

## Sachgemäße Werbung und Lagerung von Futter vermeidet Gesundheitsschäden bei Pferden

Pferdehaltung bedarf nicht nur einer bedarfsgerechten und leistungsbezogenen Fütterung und artgerechten Haltungsform, sondern einer hygienisch einwandfreien Werbung und Lagerung der Futtermittel. Durch unsachgemäße Ernte, Konservierung und Lagerung entstehen häufig Mängel, welche die Entwicklung von Bakterien und Hefepilzen sowie Schimmelbildung begünstigen. Dies führt dann zu Infektionen, deren Folgen unnötige Kosten, Leistungsbeeinträchtigungen und erhöhter Arbeitsaufwand sind. Futtermittel für Pferde werden in zwei Kategorien eingeteilt: in rohfaserreiche und konzentrierte. Rohfaserreich sind Stroh, Heu, Gras und Silage. Getreide und Mischfuttermittel (Kraftfutter) werden den konzentrierten zugerechnet. Lagert man diese Futtermittel nicht sachgerecht und lässt nicht die notwendige Sorgfalt bei deren Ernte walten, sind hygienische Mängel und die Beeinträchtigung der Tiergesundheit nicht zu vermeiden.

### Heu sorgfältig werben

Die wichtigste Bedeutung in der Pferdefütterung hat das Heu. Der Rohfasergehalt ist mit circa 28 Prozent je Kilogramm Trockenmasse günstig, der Strukturwert ist ideal. Heu sättigt schnell und ist ein gutes Beschäftigungsfutter. Am gebräuchlichsten ist die Bodentrocknung, welche allerdings witterungsabhängig ist. Bei der Einbringung sollte der Feuchtegehalt bei maximal 14 bis 18 Prozent liegen, weil dadurch Nässebildung bei der Lagerung vermieden wird. Liegt der Feuchtegehalt darunter, kommt es zu unerwünschter Staubbildung bei der Fütterung. Diese wirkt sich sehr ungünstig auf die Atemwege aus. Liegt er darüber, wird die Entwicklung von Bakterien und Schimmelpilzen unterstützt und dadurch Kolik- und Durchfallgefahr hervorgerufen. Heu „schwitzt“ bei der Lagerung, Feuchtigkeit tritt nach aussen und verdampft. Es soll daher nicht auf wasserundurchlässigem Untergrund (zum Beispiel Beton) gelagert werden. Hat das Heu eine „sogenannte Schwitzphase“, vermehren sich Bakterien explosionsartig. Die Verfütterung ist dann erst nach sieben bis acht Wochen Lagerzeit möglich. Liegt die Erntezeit sehr spät, ist das Befallrisiko durch Schimmelpilze sehr groß. Diese entwickeln sich während der Lagerung und führen zu völligem Heuverderb.

### Auf Milbenbefall achten

Wenn Milben aktiv sind, steigt zunächst die Stocktemperatur und der Feuchtegehalt in begrenzten Bereichen des Heustockes an, dadurch entstehen Schimmelnester. Den Milbenbefall (im Futter, an Gegenständen) kann man an den feinen Gespinsten erkennen. Milben rufen Verdauungsstörungen und Störungen des Immunsystems hervor. Auch entsteht durch den nicht endenden und vermehrten Juckreiz Unruhe. Deshalb müssen Bergeräume vor der Beschickung immer sehr gründlich gesäubert werden. Nur trockenes und sauberes Futter darf eingelagert werden.

### Schadorganismen und deren Wirkung

**Bakterien:** Verdauungsstörungen, Durchfall, Leberschäden, nervöse Störungen, Mastitis  
**Hefen:** Aufgasung des Verdauungskanal, Magenrupturen, Koliken

**Schimmelpilzsporen:** Ansiedlung im Atmungs- und Verdauungstrakt (Mykosen)

**Milben:** Verdauungsstörungen, Lähmungen, Allergien

### Silagefütterung sinnvoll gestalten

In den letzten Jahren ist eine vermehrte Verfütterung von Silagen an Pferde feststellbar.

### Inhalt

#### FN-News

- 1 Sachgerechte Werbung und Lagerung von Futter
- 2 Neuer FN-Online-Pressespiegel
- 3 Tag der offenen Stalltür – Komm zum Pferd 2010
- 4 Buchladen

#### Pferdebetriebe

- 5 Atypische Weidemyopathie
- 6 Broschüre „Erste Hilfe bei Sportunfällen“ Partnerbetriebe haben Vorteile
- 7 Betriebsleitermeeting 2009  
Unser Stall soll besser werden  
Kurzinformation Sportentwicklungsbericht

#### Pferdesportvereine

- 8 Informationsrechte der Mitglieder
- 9 Sponsoring ist keine Vermögensverwaltung
- 10 Ehrenamtsfreibetrag  
Ehrenamt im Sport

#### FN-News

- 11 Integrierte Zuchtwertschätzung 2009
- 13 Viehverkehrsverordnung: Änderung verzögert sich  
Gesundheit des Pferdes steht an oberster Stelle
- 14 Falsches Reiten macht Pferde krank

#### Termine

- 15 FN-Generalsekretär Lauterbach im Live-Chat  
Umwelt- und Klimaschutzberater im Sport  
Ausbildung zum Vereinsmanager 2010  
DAP-Seminar: Ist das Reiten nach der klassischen Reitlehre noch zeitgemäß?

**Vorteile**

- geringe Staubentwicklung
- verringertes Risiko für Allergien und Atemwegkrankungen
- geringeres Ernterisiko, da wetterunabhängiger
- geringerer Arbeitsaufwand bei Ernte und Fütterung

**Nachteile**

- erhöhte Kolik- und Durchfallgefahr (bei nicht sachgemässer Handhabung)
- Der Trockensubstanzgehalt von Ballensilagen soll circa 45 Prozent (bis 50 Prozent), der Rohfasergehalt mindestens 30 Prozent betragen. Bei zu hohem Feuchte-, Eiweiss- und Essigsäuregehalt und zu geringem Rohfaseranteil können Koliken und Durchfall vermehrt auftreten. Wenn dies der Fall ist, kann nur der komplette Ersatz der Silage durch Heu den größten Schaden in Grenzen halten.
- Silageballen und Silos müssen daher laufend kontrolliert werden, denn schon die kleinsten Löcher lassen Luft eindringen. Dann kommt es mit aller Sicherheit zu Fehlgärungen und zu Schimmelbildung.

**Maßnahmen zur Optimierung der Silage**

- Kurze Anwelkzeiten, Exakthäckslung garantieren unter anderem einen guten Gärverlauf
- Sand und Äste im Erntegut vermeiden, denn durch sie wird die nicht erwünschte Buttersäure eingetragen. Diese führt zu Fehlgärungen.
- Schnitthöhe daher nicht unter 5 – 6 cm liegen.
- Optimale Verdichtung ist zwingend notwendig. Luft im Stock kann zu Fehlgärungen führen.
- Bei Folienwicklung für Pferdesilagen sollen die Ballen mindestens sechs Umwicklungen komplett einbinden.
- Schlagkräftige Silierkette, kurze Silierdauer, Silo (Ballen) sachgerecht schließen

**Staubbildung unbedingt vermeiden**

Stroh dient sowohl als Futtermittel als auch Beschäftigungsmittel für die Pferde gegen Langeweile. Feuchtes, verunreinigtes Stroh dient Pilzen als Nährboden. Sie bilden Mykotoxine. Schimmelpilze verursachen Ver-

dauungs- und Fruchtbarkeitsstörungen, es kann zu Aborten und Ausfallerscheinungen kommen. Bei der Einstreu kommt es zu Staubentwicklung. Dieser Staub trägt Mikroorganismen, welche die Atemwege schädigen. Das Aufschütteln sollte deshalb abseits, zum Beispiel in unbesetzten Boxen geschehen. Leicht angefeuchtetes Heu oder Stroh reduziert die Staubentwicklung. Auch die Stallgasse sollte vor dem Fegen angefeuchtet werden.

**Schädlinge fern halten**

Die häufigsten Schädlinge für Getreide sind:

- Käfer, vor allem Kornkäfer
- Nager (Ratten und Mäuse)
- Milben
- Schimmelpilze
- Vögel

Kornkäfer legen Eier in das eingelagerte Getreide. Aus diesen schlüpfen Larven, die sich später verpuppen. Daraus schlüpfen später die Jungkäfer, die das Korn von innen her auffressen. Mit bloßem Auge kann man den Befall zunächst nicht erkennen, sondern erst dann, wenn die Hülle durchbrochen wird. Die Kornkäfer sind schmal, dunkelbraun und 4 – 5 Millimeter lang (Rüsselkäfer). Die Weibchen legen bis zu 200 Eier. Drei Generationen je Jahr treten auf. Hieraus kann man auf die rasante Vermehrung schließen. Das stetige Säubern des Lagersaums ist wichtig. Je nach Größe des Lagersaums hat sich folgendes bewährt: Begasen, Vernebeln und Ausspritzen der leeren Lager mit Insektiziden. Diese wirken auch gleichzeitig auf Milben. Informationen über geeignete Mittel geben die Pflanzenschutzberater der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum.

Käfer, Milben, Schimmelpilze und Bakterien fühlen sich in feuchtem Getreide wohl und entwickeln sich sehr gut. Das Lagergetreide muss daher trocken sein, es darf maximal 14,5 Prozent Feuchte enthalten. Kommt es jedoch trotz aller Sorgfalt zu Feuchtigkeit, muss das Getreide schnell getrocknet und unter 15°C gekühlt werden. Eine Massnahme, die häufig auf Schwierigkeiten bereitet. Die Getreidekonservierung hat dagegen den Vorteil, dass das Getreide sofort verfüttert werden kann. Der Land-

handel bietet entsprechende Konservierungsmittel an.

**Luftdichte Lagerung gewährleisten**

Eine luftdichte Lagerung bietet optimale Sicherheit. Nager und Vögel werden abgewehrt. Schon die kleinsten Schlitzlöcher sind zu groß und bieten diesen Schädlingen Einlass. Sie verunreinigen das Lagergut mit ihrem Kot (Ratten, Mäuse und Vögel). Dann besteht die akute Gefahr der Verbreitung von Salmonellen, Bandwürmern und so weiter.

*Rüdiger Klermund, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel*  
<http://www.dlr-eifel.rlp.de/Internet/global/startpage.nsf/87f72373f4207cacc1256df2003dcefff/1722dac47533a01ec1256e2400350d0c?OpenDocument>

**Auf hygienisch einwandfreies Wasser achten**

Die Bedeutung des Wassers für die Tränke wird sehr häufig unterschätzt. Selbsttränken im Stall und Pumpen auf der Weide sind nicht selten stark kontaminiert. Wenn das Wasser riecht, ist es in der Regel auch geschmacklich verändert. Die Tiere saufen dann nicht mehr jene Menge, die sie dem Bedarf entsprechend aufnehmen müssten. Allein dies hat schwerwiegende Folgen. Tränkevorrichtungen sind daher ständig zu kontrollieren und gegebenenfalls zu reinigen, denn belastetes Wasser enthält in der Regel Bakterien, Algen und Salmonellen. Die Folgen sind gravierend: bei Fohlen kommt es zu starkem Durchfall, bei Stuten zu einem negativen Einfluss auf die Rosse. In der Praxis greift man zuweilen zu vorbeugenden Massnahmen wie zum Beispiel leichtes Chlorieren des Wassers. In diesem Fall jedoch ist zu klären, ob es dann auch angenommen wird. Andere wiederum versetzen das Wasser schwach mit Jod oder reinigen es mit einem Carbonatfilter. Die Chlorierung oder der Einsatz von Jod sollte in eine Absprache mit dem Hoftierarzt erfolgen. Was man auch unternimmt: ständige Kontrolle und Reinigung der Tränkevorrichtungen ist eine zwingende Massnahme. Hierzu auch die Verordnung (EG) Nr. 183/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Januar 2005 mit Vorschriften für die Futtermittelhygiene: Die Fütterungs- und Tränkanlagen müssen so konstruiert, gebaut und angebracht werden, dass eine Kontamination des Futtermittels und des Wassers auf ein Mindestmaß begrenzt wird. Tränksysteme müssen, sofern möglich, regelmäßig gereinigt und instandgehalten werden. ◀

*Quellen:* <http://www.dlr-eifel.rlp.de/Internet/global/startpage.nsf/87f72373f4207cacc1256df2003dcefff/1722dac47533a01ec1256e2400350d0c?OpenDocument>; <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32005R0183:DE:NOT>

**Neuer FN-Online-Pressespiegel**

Immer auf dem Laufenden sein und wissen, was die Presse über den Pferdesport berichtet, ist kein Problem mehr. Mit dem neuen Online-Pressespiegel der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) gehört die Suche nach Pferdesportnachrichten der Vergangenheit an. Ab sofort ist der Pressespiegel auf der FN-Internetseite unter [www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de) abrufbar und beinhaltet eine Vielzahl an tagesaktueller, redaktioneller Pferdesport-Berichterstattung auf Onlineportalen. Mit dem Klick auf die jeweilige Überschrift gelangt der Internetbesucher direkt auf den gewünschten Pferdesporttext. Das hinterlegte Archiv ermöglicht auch noch einige Tage und Wochen später, einen Text abzurufen. Der neue FN-Service ist kostenfrei und ergänzt die bereits vorhandenen Sport- und Verbandsmeldungen des FN-Internets. dp

„2. Tag der offenen Stalltür“ am 26. September 2010

# Vereine und Betriebe: Termin vormerken und anmelden

➤ Aufgrund des Votums der Pferdesportvereine und Pferdebetriebe loben die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und die Landesverbanden am 26. September 2010 den zweiten bundesweiten „Tag der offenen Stalltür“ aus. Der erste „Tag der offenen Stalltür“ Anfang Oktober 2009 war ein voller Erfolg. 1.000 Vereine und Betriebe nutzten die Chance, neue Mitglieder und Kunden zu gewinnen. Wer mit seinem Verein oder Betrieb bei der Premiere nicht dabei war, kann also jetzt in die bundesweit erfolgreiche Werbung für den Pferdesport einsteigen. Also: Termin vormerken und in die Planung einsteigen!

Bis Mitte 2010 können sich Pferdesportvereine und Pferdebetriebe, die Mitglied in einem Landesverband sind, als Teilnehmer für den „Tag der offenen Stalltür“ bei der FN anmelden. Eine explizite Einladung erfolgt im ersten Quartal des Jahres 2010. FN und Landesverband unterstützen die Teilnehmer mit mehreren Leistungen: Zunächst erhalten diese ein Organisationspaket mit praktischen Tipps, einem Ideenpool zur inhaltlichen Gestaltung, Checklisten für die Organisation und Hinweisen zur Pressearbeit vor Ort. Der Slogan „Komm zum Pferd“ findet sich als Aufforderung auf den Flyern und Plakaten, die zu dem Werbepaket gehören, das jeder Teilnehmer zur Bewerbung seiner Veranstaltung einsetzen kann. Begleitet wird der Aktionstag auf den Internetseiten von FN und Landesverbänden, indem unter anderem alle teilnehmenden Betriebe und Vereine aufgelistet werden.

Zum ersten Mal rief die Deutsche Reiterliche Vereinigung gemeinsam mit den Landesverbanden Vereine und Mitgliedsbetriebe im Oktober 2009 zu einem bundesweiten „Tag der offenen Stalltür“ auf. So öffneten am 4. Oktober 2009 nahezu 1.000 Vereine und Mitgliedsbetriebe ihre Türen für alle Interessierten und überzeugten zahlreiche pferdebegeisterte Menschen mit ihren Angeboten. Über 1.000 Presseveröffentlichungen und mehr als 40.000 Internetmeldungen ließen fast 250.000 Besucher in teilnehmenden Pferdebetriebe und Vereine strömen. Dort wurden die Besucher mit diversen Vorführungen, Stallführungen, Turnieren oder ähnlichem unterhalten. In einigen Fällen konnten die Besucher sogar selbst in den Sattel steigen. Der Rückblick auf den „Tag der offenen Stalltür“ 2009 zeigt, dass die Öffnung der Vereine und Mitgliedsbetriebe in vielen Fällen zur Gewinnung neuer Mitglieder und Kunden geführt hat und so wesentlich zur Zukunftssicherung der Ver-

eine und Mitgliedsbetriebe beitragen kann. In 75 Prozent der teilnehmenden Vereine und Betriebe übertraf die Besucherzahl die Erwartungen oder entsprach diesen. Folglich waren nahezu 90 Prozent der Teilnehmer insgesamt mit ihrem „Tag der offenen Stalltür“ zufrieden!

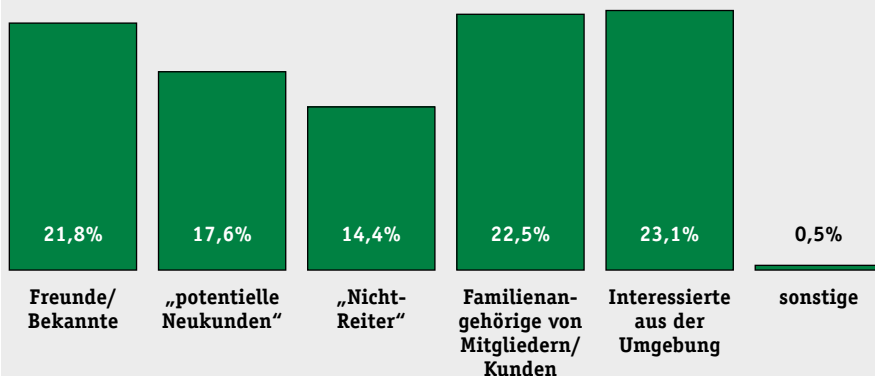
Auch 2010 wollen die FN und die Landesverbanden mit den Vereinen und Betrieben zeigen, dass Reiten ein Sport für jedermann ist. Gleichzeitig wollen die Initiatoren mit dem „Tag der offenen Stalltür“ den Betrieben und Vereinen eine Plattform zur Selbstdarstellung bieten und sie darin unterstützen, neue Kunden und Mitglieder zu gewinnen. Das dies gelang, bestätigten die Teilnehmer des Aktionstages 2009. Denn mit 61 Prozent gewannen fast zwei Drittel aller teilnehmenden Pferdebetriebe und Vereine neue Mitglieder, Reit- und Voltgierschüler oder Einsteller. Einzelne Betriebe verbuchten bis zu 30 neue Reitschüler im Anschluss an den Aktionstag.

Mit ihrem Programm zeigten viele der Teilnehmer ihr „Geschäft“: Reit-, Fahr- und Voltgiervorführungen gehörten zum Kernprogramm und ließen potenzielle Mitglieder und Kunden sehen, was man zu bieten hat. Auch im Jahr 2010 sind der Phantasie der Teilnehmer keine Grenzen gesetzt. Vielfalt ist erwünscht. Alles ist möglich von Kutschfahrten und Reiterspielen über Stallführungen sowie Schauprogrammen und Rassepräsentation bis hin zu Pferdefußball, Ponyreiten und der Präsentation unterschiedlichster Ausbildungsangebote. Das kann allein oder in Kooperation mit anderen Vereinen und Betrieben geschehen.

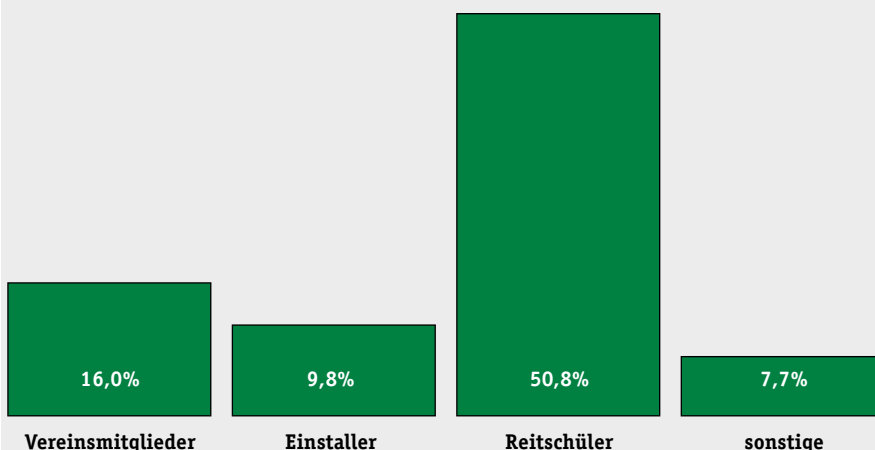
Also noch mal: 26. September 2010 vormerken und anmelden.

Weitere Informationen: Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), Abteilung Breitensport, Vereine und Betriebe, Martin Otto, Tel. 02581 /6362-211, E-Mail: motto@fn-dokr.de <

**Struktur der Teilnehmerantwort (fast 40% der Teilnehmer nahmen an der Fragebogenaktion zu Komm zum Pferd teil) auf die Frage: Handelte es sich bei den Besuchern um...**



**Struktur der Teilnehmerantwort auf die Frage: Haben Sie am „Tag der offenen Stalltür“ neue Kunden gewonnen? Wenn ja, aus welchem Bereich?**



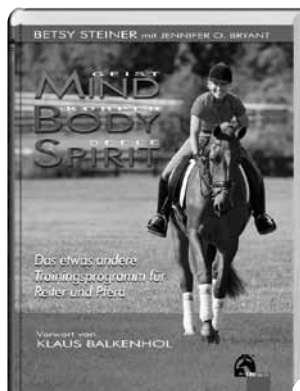


Die WesternReitlehre

## Die WesternReitlehre

Die Zahl der Westernreiter in Deutschland nimmt seit vielen Jahren stetig zu. Als Arbeitsreitweise bietet das Westernreiten eine sinnvolle Ausbildung für den Freizeitreiter und sein Pferd. Aber auch der Western-Reitsport mit seiner Vielzahl von Disziplinen schafft für eine große Bandbreite von Reitern – vom Hobbyreiter bis zum Profi – ein attraktives Angebot. In dem neu erschienenen Buch „Die WesternReitlehre“ beschreibt Petra Roth-Leckebusch das Grundlagenwissen rund um die Westernreiterei, das sie mit Hilfe zahlreicher erfahrener Trainer aus Deutschland und dem Ursprungsland USA zusammengetragen hat. Das Buch wurde im FNverlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) veröffentlicht und ist als Grundlagenwerk für die Ausbildung von Pferd und Reiter im Westernreiten gedacht.

**Das Buch „Die WesternReitlehre“ kostet 22,80 Euro**



Mind - Body - Spirit –  
Das etwas andere  
Trainingsprogramm für  
Reiter und Pferd

## Mind – Body – Spirit – Das etwas andere Trainingsprogramm für Reiter und Pferd

Neu im FNverlag erschienen ist das Buch „Mind – Body – Spirit“, ein Trainingsbuch, das sich auf bislang einzigartige Weise mit der klassischen Ausbildungsskala unter Berücksichtigung der Elemente Geist, Körper, Seele befasst.

„Mind – Body – Spirit“ eröffnet auf der Basis der klassischen Ausbildungsskala eine neue Herangehensweise an den Reitsport. Autorin Betsy Steiner ist der Meinung, dass die körperliche Komponente, wie beispielsweise das Exterieur des Pferdes, der Sitz des Reiters, die Hilfengebung, das Training und die Bewegung des Pferdes, nur einen Teil der reiterlichen Einwirkung ausmacht. Ebenso wichtig sind für sie die Komponenten Geist und Seele, die häufig aber nicht so wichtig genommen werden. In ihrem Buch liefert sie zu jedem Punkt der Ausbildungsskala Trainingsanleitungen für Körper, Geist und Seele für Reiter und Pferd, wie beispielsweise Pilates-Übungen für sportlicheres, geschmeidigeres und einfühlsameres Reiten. Mit diesem Trainingsprogramm kann der Reiter sein Pferd zur Entfaltung seiner natürlichen Möglichkeiten bringen und zu einem gehorsamen, angenehmen und vielseitig ausgebildeten Reitpferd machen.

**Das Buch „Mind – Body – Spirit“ kostet 24,80 Euro.**

## Das „Jahrbuch Sport und Zucht 2009“ inklusive Daten-DVD!

Im redaktionellen Teil dieses Buches werden die sportlichen und züchterischen Highlights aus 2009 in farbig bebilderten Seiten vorgestellt. Dieses beinhaltet zum Beispiel Berichte und Hintergrundinformationen zu sportlichen und züchterischen Highlights aus 2009, wie zum Beispiel Europameisterschaften, Weltmeisterschaften Fahren und den diesjährigen Bundeschampionaten.

Darüber hinaus beinhaltet das Jahrbuch Sport und Zucht 2009:

- Berichte, Hintergrundinformationen und Bilder
- Informationen zu den Erfolgen aller Reiterinnen und Reiter im deutschen Turniersport
- Die FN-Mitgliedszuchtverbände stellen sich vor
- „Hengste im Gespräch“
- Top-Listen der erfolgreichsten Pferde, Reiter und Züchter
- Top-Listen der Hengste mit den höchsten Zuchtwerten in Dressur und Springen
- Adressen der Turnierfachleute und Verbände

Die modernisierte DVD ist das Herzstück des neuen „Jahrbuches Sport und Zucht 2009“ und beinhaltet die offiziellen FN-Erfolgsdaten von Sport- und Zuchtpferden sowie Reitern, Fahrern und Züchtern im Anrechnungszeitraum (1.10.2008 bis 30.9.2009).

Neben den offiziellen Jahrbuch-Daten bietet die DVD „Jahrbuch „Sport und Zucht 2009“ folgende Features:

- Liste aller Turnierfachleute, FN-Richterliste Zucht, Liste der Ausbilder
- Körungen und Hengstleistungsprüfungen bis 31.10.2009
- Pedigree zu jedem Pferd
- Galerie der Pferde, von denen Bilder auf der DVD vorhanden sind

**Der Preis des „Jahrbuch Sport und Zucht 2009“ inklusive Daten-DVD beträgt 79,80 Euro.**



Jahrbuch Sport und  
Zucht 2009



# Atypische Weidemyopathie bei Pferden

Im Herbst 2009 sind Verdachtsfälle von atypischer Weidemyopathie bei mehreren Pferden in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen aufgetreten. Eine Forschungsgruppe der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Lüttich beschäftigt sich mit epidemiologischen und pathophysiologischen Aspekten dieser Erkrankung. Dort finden sich auch zwei Fragebogen (Epidemiologischer Fragebogen vom Besitzer auszufüllen; klinischer Fragebogen vom Tierarzt auszufüllen) der Universität Lüttich zu Erkrankungsfällen. Pferdebesitzer können durch das Ausfüllen dieser Fragebogen einen wichtigen Beitrag zur weiteren Erforschung der atypischen Myopathie leisten. Die Fragebögen finden Sie im Internet unter: <http://www.myopathieatypique.be/upload/news/pdfs/8.pdf> (Epidemiologischer Fragebogen vom Besitzer auszufüllen); <http://www.myopathieatypique.be/upload/news/pdfs/4.pdf> (klinischer Fragebogen vom Tierarzt auszufüllen).

## „Klinische Symptome, Therapie und Prognose

Muskelerkrankungen treten beim Pferd in erster Linie als belastungsinduzierte Myopathien auf und sind unter den Begriffen Kreuzverschlag, „Tying up“-Syndrom oder dem englischen Begriff des „Equine Rhabdomyolysis Syndrome“ bekannt. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass es sich dabei um verschiedene klinische Manifestationen der gleichen Erkrankung handelt. Die atypische Myoglobinurie der Weidepferde gehört vermutlich ebenfalls zu diesem Krankheitskomplex, tritt im Unterschied zu den vorgenannten Myopathien jedoch nicht belastungsassoziiert auf.

Bei der atypischen Myoglobinurie der Weidepferde handelt es sich um eine bisher eher selten beschriebene Erkrankung, die in der Literatur erstmals 1976 erwähnt wird. Im Weiteren sind in den 80er Jahren Fälle in England und Schottland aufgetreten. Die weitaus größte Zahl von an einer Weidemyoglobinurie erkrankten Pferden wurde im Herbst 1995 in Deutschland mit 103 Fällen beschrieben. Seither sind immer wieder sporadisch oder gehäuft auftretende Fälle in Belgien, der Schweiz, Deutschland und anderen europäischen Ländern bekannt geworden.

Die Erkrankung kommt bei Pferden verschiedener Altersgruppen vor, meist aber bei jüngeren Tieren in gutem Allgemeinzustand. Geschlechts- oder rassespezifische Unterschiede kommen nicht vor. Übereinstimmend sind in allen Literaturangaben und auch bei den an der Klinik Lüttich oder der Tierärztlichen Hochschule Hannover vorgestellten Tiere ausschließlich Weidepferde betroffen, wobei die Erkrankung bei einem oder mehreren Pferden gleichzeitig auftreten kann. Die Weidemyoglobinurie kommt immer nur phasenweise und dann gehäuft in den Herbst- und Wintermonaten vor. Krankheitsbegünstigend wirken kalte Witterungsverhältnisse mit Frostperioden über ein bis zwei Tage. Erkrankte Pferde hatten in Einzelfällen vor Ausbrüchen Zugang zu Baumrinde von meist abgestorbenen Bäumen. Dementsprechend werden in der Umgebung der Pferde vorkommende Agenzien, eventuell Mykoto-

xine oder Toxine anderer Art für die Entstehung der Krankheit verantwortlich gemacht. Monensin konnte bisher in keinem Fall als Auslöser für die Erkrankung festgestellt werden. Die Ätiologie der atypischen Myoglobinurie gilt derzeit als nicht gesichert.

Klinische Symptome treten plötzlich in Form eines steifen Ganges auf, ohne dass die Pferde vorher bewegt oder angestrengt gearbeitet worden sind. Diese Symptomatik wird sehr schnell begleitet von einer Myoglobinurie. Die Tiere sind oft apathisch und können auch Koliksymptome zeigen. Bezeichnenderweise ist der Appetit meist erhalten, selbst wenn die Pferde zum Festliegen kommen. Daneben können Muskelzittern und ein schwankender Gang auftreten. Fieber, erhöhte Atem- und Herzfrequenz sind häufig vorkommende Symptome, die aber nicht zwingend vorhanden sind.

Labordiagnostisch ist die Erkrankung in erster Linie charakterisiert durch dramatisch erhöhte Muskelenzymwerte. Beispielhaft seien zu erwartende Werte der Kreatinkinase (IE) von über 500 000 IE/l genannt.

Weitere typische Laborbefunde sind erhöhte Werte von Aspartat Aminotransferase (AST), Laktat-Dehydrogenase (LDH) und SDH. Daneben kann es meist im Endstadium der Erkrankung zu einer manifesten Hypokalzämie kommen.

In der Regel nimmt die atypische Myoglobinurie einen schnellen, progredienten Verlauf, wobei betroffene Tiere im Endstadium zum Festliegen kommen. Die Mortalitätsrate ist im Vergleich zu anderen Myopathien sehr hoch. Das offensichtliche Leiden der Tiere und die gezeigten Schmerzäußerungen sind jedoch im Verhältnis zum Schweregrad der Erkrankung relativ gering. Die Prognose muß aber in jedem Fall schlecht bis infaust beurteilt werden.

Auf Grund der nicht bekannten Ätiologie der Erkrankung gestaltet sich die Behandlung rein symptomatisch und besteht in der Regel aus einer Flüssigkeitstherapie. Daneben wird die Verabreichung von Analgetika, nichtsteroidalen Antiphlogistika, Kortikosteroiden und Antibiotika empfohlen. Die Flüssigkeitstherapie, insbesondere der Ca-Status erfordert auf Grund einer drohenden Hypokalzämie eine intensive Überwachung.

Die Todesursache von Pferden, die an einer atypischen Myoglobinurie eingehen, ist nicht sicher geklärt. Veränderungen des Herzens sowie des Zwerchfells im Zusammenhang mit der oft bestehenden Hypokalzämie spielen hier jedoch vermutlich eine entscheidende Rolle. Eine Niereninsuffizienz ist zwar in der Regel vorhanden, aller Voraussicht nach aber nicht die primäre Todesursache. ◀

K. Feige

<http://www.tiho-hannover.de/einrichtung/pfdkli/myo.htm>

## Wie kann die Erkrankung erkannt werden?

Es können Pferde jeden Alters und jeder Rasse betroffen sein, allerdings nur, wenn sie im Herbst/Winter auf der Weide gehalten werden. Die Erkrankung tritt plötzlich auf und zeigt einen raschen Verlauf. Die Sterblichkeit ist hoch (90 – 95 %). Plötzliche Schweißausbrüche, Steifheit, Muskelzittern, schwankender Gang und der Absatz von dunkel verfärbtem Harn sind charakteristische Anzeichen. Die Pferde wirken matt oder apathisch und haben erhöhte Puls- und Atemfrequenzen. Innerhalb von ein bis drei Tagen kommen die Tiere zum Festliegen und zeigen möglicherweise Streckkrämpfe und Ruderbewegungen, die mit einer Kolik verwechselt werden können. Der Tierarzt stellt die Diagnose aufgrund des klinischen Bildes und einer Blutuntersuchung.

## Was kann vorbeugend getan werden?

1. Nächtliches Verbringen der Pferde in den Stall.
2. Weidepferden sollte im Herbst/Winter ausreichend trockenes Heu zugefüttert werden (überdachte Futterraufe).
3. Weidepferde sollten trockene Unterstände zur Verfügung haben
4. Weidehygiene: Kontrolle u. Beseitigung von Schädlingspflanzen.
5. Weiden, auf denen Pferde erkrankten, sollten langfristig gesperrt werden.
6. Zufütterung eines guten vitaminisierten Mineralfutters (insbesondere Vit. E/Selen).

Quelle: <http://www.pferdesportverband-sh.de/03/weidemyopathie.pdf>

## Betriebsleitermeeting

# Pferdeeinzäunung muss hütesicher und tierschutzgerecht sein

Von A wie APO bis Z wie Zäune reichte das Themenspektrum des Betriebsleitermeetings, zu dem die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) Ende November nach Warendorf geladen hatte.

› Immer wieder in der Diskussion ist die Qualität der Einzäunung für Pferde. Doch bevor Dr. Karsten Zech, als Tierarzt bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen zuständig für Tiergesundheit, etwas zu der Beschaffenheit der Einzäunung von Ausläufen und Weiden sagte, machte er zunächst einmal deutlich, warum Pferdehalter Auslauf und Weide und damit Zäune brauchen: „Das Pferd ist ein Bewegungstier.“ Als Steppentier und Dauerfresser bewegt es sich den ganzen Tag. Deshalb ist die gesamte Anatomie des Pferdes auf Bewegung ausgelegt. Und deshalb braucht es neben der reiterlichen Nutzung des Pferdes auch ein Bewegungsangebot auf Ausläufen oder Weiden. Und damit braucht es auch Zäune, die – unabhängig von der Lage des Betriebes und dem Pferdebestand – Hütesicherheit gewährleisten. Das ist aber nicht der einzige Sicherheitsaspekt, den es bei der Zaunbeschaffenheit zu berücksichtigen gilt. So ist ein Stacheldraht zwar hütesicher, aber er verstößt gegen das Tier-

schutzgesetz. Deshalb muss die Einzäunung frei von direkten oder indirekten Verletzungsquellen wie zum Beispiel herausstehenden Nägeln oder durchhängenden Elektrolitzen und -bändern sein. „Ich kann nur jedem, der eine Anlage, einen Stall oder auch nur einen Zaun baut, die Neuauflage des Buches ‚Orientierungshilfen – Reitanlagen und Stallbau‘ empfehlen“, sagte Gerlinde Hoffmann, Leiterin der FN-Abteilung Pferd und Umwelt und Autorin der im FNverlag erschienenen Orientierungshilfen. Darin kann man auch alles über Material, Abmessungen und Bauweise von Zäunen nachlesen.

Mit der Anfang 2010 in Kraft tretenden Ausbildungs-Prüfungs-Ordnung (APO) erweitert die FN die Kennzeichnungsmöglichkeiten für Betriebe. „Künftig können sich auch Aufzuchtbetriebe und Meisterbetriebe mit dem Gütesiegel der FN kennzeichnen lassen“, sagte Martin Otto, der bei der FN die gekennzeichneten Betriebe

betreut. Die differenzierte Kennzeichnung von Pferdebetrieben nach diesem System gibt es seit dem Jahr 2000. Voraussetzung für jede Schwerpunktkennzeichnung ist die fachgerechte Pferdehaltung, die mit dem Grundschild Pferdehaltung bestätigt wird. Aufbauend darauf kann ein Betrieb einen oder mehrere Schwerpunkte kennzeichnen lassen. Die Schwerpunkte sind Pensionspferdebetrieb, Reit-, Voltigier- und Fahrschule, Zucht-, Ausbildungs- und Touristikbetrieb sowie Turnierstall.

Einen Überblick über das Thema Steuern für Betriebe gab der Diplom-Kaufmann und Steuerberater Horst Waldhausen (Mönchengladbach). Er stellte die verschiedenen Rechtsformen und ihre steuerliche Bedeutung dar, ging auf Ertragssteuer, Umsatzsteuer und steuerliche Besonderheiten ein. Für viele Betriebe war der Vortrag ein regelrechtes Update in Sachen Steuern, der den einen oder anderen der 40 Betriebsleiter hinsichtlich der eigenen Steuersituation nachdenklich machte.

Steuern, Geld, Wirtschaft – diese Themen beschäftigen die Betriebe dauerhaft.

## Partnerbetriebe der FN haben Vorteile

### Kooperationspartner der FN gewähren Ihnen folgende Vergünstigungen:

- bis zu 28% Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen **RENAULT-Modellpalette**
- 15% Rabatt auf Fahrzeuge der aktuellen **SUBARU-Modellpalette**
- bis zu 15% Rabatt auf die betrieblichen Haftpflichtversicherungen der **R+V/VTV-Versicherung**
- 20% Rabatt auf Pferdeanzeigen und Internetwerbung unter **www.pferde.de**
- bis zu 25% auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen **Opel-Modellpalette**
- bis zu 17% Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen **KIA-Modellpalette**
- bis zu 15% Preisnachlass auf Produkte der **Ernst Schwarz GmbH Transporterfabrik**
- bis zu 15% Preisnachlass auf Hindernisprogramm sowie auf Zubehörteile von Reitsporthindernissen der **Sattler „Reitsport-Hindernis-Agentur“**
- 15% Preisnachlassempfehlung auf Neufahrzeuge der **MITSUBISHI MOTORS Deutschland GmbH**
- 15% Rabatt auf Fahrzeuge der aktuellen **HYUNDAI-Modellpalette**
- bis zu 15% Preisnachlass auf Fahrzeuge der aktuellen **Land Rover-Modellpalette**
- bis zu 18% Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen **Nissan-Modellpalette**
- 15% Rabatt auf das Jahresabonnement der Fachzeitschrift **„Pferdebetrieb“**
- bis zu 30% Rabatt auf Beratungen der **UKB Betriebsberatung Reitstall**
- bis zu 20% Rabatt auf Beratungen der Firma **Reitanlagen und Stallbau FINK**
- Rabatte und Sonderkonditionen der Mobilfunkanbieter **„Telekom T-D1“**
- Sonderkondition auf eine Auswahl an Produkten des **FNverlages**
- 10% Rabatt auf **HORSE-GYM-2000-Laufbänder**
- 15% Preisnachlass auf Neufahrzeuge der **SsangYong-Modellpalette**

Und so war es keine Überraschung, als neben „Unterrichtserteilung“ und „Recht und Versicherung“ auch die „Betriebskalkulation und Wirtschaftlichkeit“ auf dem Wunschzettel der Betriebsinhaber für das Betriebsleitermeeting 2010 landete. „Wir

freuen uns über dieses Feedback. Wir wollen mit diesem Treffen den Betriebsleitern echten Mehrwert bieten. Deshalb greifen wir gerne die Wünsche auf“, sagte Eva Lempa-Röllner, Referentin der FN-Abteilung Ausbildung. ◀ Bo



### Für Übungsleiter/innen

## Broschüre „Erste Hilfe bei Sportunfällen“

➤ Mit der Broschüre „Erste Hilfe bei Sportunfällen“ erhalten Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Trainerinnen und Trainer eine Hilfestellung, um für Sportunfälle und Notfallsituationen in

der Vereinsarbeit vorbereitet zu sein und kompetent und sicher handeln zu können. Die Broschüre gibt einen kurzen Überblick über die richtigen Maßnahmen. Die Bandbreite der Themen reicht von Verstauchungen und Verrenkungen über Knochenbrüche und Wunden bis hin zum Herz-Kreislauf-Stillstand. Die DIN A 5-Broschüre kann keine Schulung in „Erster Hilfe“ ersetzen. Im Gegenteil, sie möchte vielmehr zur Nutzung der vielfachen Schulungsangebote für Laienhelfer/innen anregen. Sie ist vom LandesSportBund und dem Innenministerium NRW zusammen mit den Sportärztebünden entwickelt worden und steht unter <http://www.wir-im-sport.de/templates/lsh/inhalt/show.php3?id=3229&nodeid=825> zum Download zur Verfügung. Sie kann auch kostenlos bestellt werden beim ServiceCenter des LandesSportBundes NRW: Tel. 0180-5-7381-00 (14ct/min). ◀

## Kurzinformation zum Sportentwicklungsbericht Pferdesport im Internet

Eine zwölfseitige Kurzfassung des „Sportentwicklungsberichtes Pferdesport“ (SEB) ist jetzt auf der Internetseite der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) unter [www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de) veröffentlicht.

Untersucht wurde die Situation der Pferdesportvereine und -betriebe in Deutschland. Die Erhebung der Daten erfolgte im Januar 2009 als Onlinebefragung von der Deutschen Sporthochschule Köln im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Die DSH Köln erstellt auch den Sportentwicklungsbericht für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Der SEB Pferdesport ist die erste sportartbezogene Untersuchung dieser Art. Bo

### Unser Stall soll besser werden 2010

## Innovative Ställe gesucht

➤ Zum 17. Mal suchen die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und die Reiter Revue international (RRI) wieder Deutschlands beste Pferdeställe. Stallbesitzer und Vereine, die ihre Pferdeställe saniert, erweitert oder neugebaut haben, können sich mit ihren Haltungskonzepten bis zum 31. Mai 2010 bei der FN in Warendorf bewerben. Die Baumaßnahmen und die Pferdehaltung müssen fachgerecht sein. Der Wettbewerb wurde 1994 ins Leben gerufen, um die Pferdehaltung im Sinne der Bedürfnisse der Pferde nach Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakt zu verbessern. Die besten Ställe können wieder attraktive Preise gewinnen.

Der Siegerstall erhält eine Hallenladung Geohorse im Wert von 1500 Euro. Das neuartige biologisch abbaubare Granulat wird einfach per Hand oder mit dem Düngestreuer auf den Hallenboden aufgebracht, stark gewässert und dann eingegrubbert. Da Geohorse eine große Quellfähigkeit hat, wird der Boden aufgelockert und die Staubbildung bei weniger Wasserbedarf reduziert. Weitere Informationen unter [www.geohorse.de](http://www.geohorse.de)

Der Zweitplatzierte gewinnt einen für den Stallalltag praktischen Transportwagen für Rundballen im Wert von 999 Euro vom Stallrüstler Großwinkelmann. Die äußerst stabile Rohrrahmenkonstruktion wurde

speziell für den Transport eines Rundballens entwickelt. Die Drehscheibe ist doppelt kugelgelagert. Der Rundjumbo kann bis zirka 800 Kilogramm belastet werden. Durch seine kompakte Bauweise ist er wendig, bequem und sicher zu beladen. Weitere Informationen unter [www.growi.de](http://www.growi.de)

Der Gewinner des dritten Platzes kann künftig vielseitig und abwechslungsreich trainieren – mit den pflegeleichten Kunststoff-Hindernissen aus der Masterjump-Collection geht das „kinderleicht“. Das Basis-Paket von Hofmeister im Wert von 579 Euro ist das ideale Paket für Einsteiger in den Springsport. Mit den Masterjump-Blöcken und den Hindernisstangen können verschiedene Sprungvarianten aufgebaut werden. Ideal auch für die Trab- und Cavallettiarbeit sowie das Training an der Longe oder Doppellonge. Weitere Informationen unter [www.hofmeister-pferdesport.de](http://www.hofmeister-pferdesport.de)

Aber auch wer keinen der drei Hauptpreise gewinnt, geht nicht leer aus. Dank der Unterstützung des FNverlags erwartet jeden Teilnehmer ein Buchpräsent.

Der Wettbewerb richtet sich an Reitvereine, Pferdebetriebe und private Ställe mit mehr als zehn Pferden. Die Teilnahmeunterlagen sollten mit einem ausführlichen Bericht über die Verbesserungsmaßnahmen sowie

aussagekräftige Fotos (keine Foto-CD's) von der Baumaßnahme bis spätestens 31. Mai 2010 an die FN geschickt werden. Die baulichen Maßnahmen müssen abgeschlossen und der Stall mit Pferden möglichst voll ausgelastet ein Jahr (eine gesamte Witterungsperiode) bis zum Einsendeschluss in Betrieb sein. Beurteilt werden die Verbesserungsmaßnahmen auf der Grundlage der Bedürfnisse des Pferdes nach Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakt. Die Prämierung erfolgt während der Bundeschampionate in Warendorf (5. September 2010).

Mit der Aktion wollen FN und RRI zum einen die Bemühungen der Stallbesitzer belohnen. Zum anderen wollen sie auch Tipps geben und andere Stallbesitzer zur Verbesserung ihrer Pferdehaltung motivieren. Umfangreiche Informationen und Tipps zur Verbesserung der Pferdehaltung bietet das Buch „Orientierungshilfen Reitanlagen- und Stallbau“, erschienen im FNverlag.

Die erforderlichen Teilnahmeunterlagen für den Wettbewerb gibt es als Download im Internet unter [www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de) oder bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Abteilung Marketing und Kommunikation, 48229 Warendorf, Telefon 02581/6362-207, per E-Mail [ssager@fn-dokr.de](mailto:ssager@fn-dokr.de). ◀ S.Sager



Steuerrecht im Verein

# Sponsoring ist keine Vermögensverwaltung

**Ein Schützenverband in Bayern hatte 1998 mit einer Versicherung eine Vereinbarung getroffen, wonach diese sich verpflichtete, verschiedene Veranstaltungen des Verbandes zu fördern und ihn bei der Herausgabe von Schriften, Büchern und anderen Publikationen zu unterstützen.**

➤ Als Gegenleistung verpflichtete sich der Schützenverband, die ihm angeschlossenen Mitgliedsvereine über die Partnerschaft zu unterrichten. Ferner räumte er der Versicherung das Recht ein, den Partnerschaftsvertrag für Werbezwecke zu verwerten und bei Veranstaltungen des Verbandes und seiner Untergliederungen die Mitglieder über versicherungsbezogene Themen zu informieren und ihre Produkte zu bewerben sowie in der Sportschützenzeitung des Verbandes versicherungsbezogene Themen darzustellen.

Zur Erfüllung dieses Partnerschaftsvertrages sollte die Versicherung dem Verband jährlich 100.000 Mark zur Verfügung stellen.

Konkret sah die Zusammenarbeit so aus, dass die Versicherung in der Sportschützenzeitung Anzeigen schaltete, für die der Verband keine gesonderten Rechnungen stellte. Ferner warb sie über einen Stand auf Veranstaltungen des Schützenverbandes für ihre Produkte.

Der Schützenverband rechnete die Einnahmen dem Zweckbetrieb „Sportveranstaltungen“ zu und unterwarf sie dem ermäßigten Umsatzsteuersatz des § 12 Abs. 2 Nr. 8a Umsatzsteuergesetz (UStG). Eine Außenprüfung führte zu einer Zuordnung der Einnahmen aus dem Partnerschaftsvertrag zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb „Werbung“, was zum Regelsteuersatz führte.

Mit seiner Klage hiergegen war der Schützenverband erfolgreich, doch die Revision der Finanzverwaltung ließ nicht auf sich warten und führte zu einer Aufhebung der erstrittenen Entscheidung.

Das Finanzgericht hatte die Vereinbarung zwischen Sportverband und Versicherung noch dem Bereich der Vermögensverwaltung zuordnen wollen.

Die Befreiung von der Körperschaftsteuer gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) gilt gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 Satz 2 KStG nicht hinsichtlich Einnahmen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Diese Umsätze unterliegen daher auch nicht dem ermäßigten Steuersatz des § 12 Abs. 2 Nr. 8 a UStG, sondern dem Regelsteuersatz des § 12 Abs. 1 UStG.

Gemäß § 14 Abgabenordnung (AO) ist ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb eine selbstständige nachhaltige Tätigkeit, durch

die Einnahmen oder andere wirtschaftliche Vorteile erzielt werden und die über den Rahmen der Vermögensverwaltung hinausgeht; Dabei ist die Absicht, Gewinn zu erzielen nicht erforderlich.

Eine Vermögensverwaltung liegt in der Regel vor, wenn Vermögen genutzt, zum Beispiel Kapitalvermögen verzinslich angelegt oder unbewegliches Vermögen vermietet oder verpachtet wird.

Der Schützenverband hatte der Versicherung ermöglicht, in der Schützenzeitung Werbeanzeigen zu schalten und versicherungsbezogene Themen darzustellen und weitere Möglichkeiten der Präsentation geboten.

Der Schützenverband hatte damit eine selbstständige nachhaltige Tätigkeit ausgeübt, durch die er Einnahmen erzielt hat und die über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausging.

Bereits 1961 hatte der 1. Senat des Bundesfinanzhofes entschieden, dass das Anzeigengeschäft als Teil einer Vereinszeitung grundsätzlich ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ist.

Das gilt auch dann, wenn – was die Regel ist – kein Einfluss auf Inhalt und Gestaltung der Anzeigen genommen wird. Eine derartige Tätigkeit stellt sich nicht als





Fruchtziehung aus Vermögenswerten, sondern nach der Verkehrsanschauung als eine wirtschaftliche Tätigkeit dar. Gleiches gilt, wenn einem Unternehmer gegen Entgelt die Möglichkeit eingeräumt wird, nicht nur Anzeigen zu schalten, sondern auch in Artikeln die eigenen Produkte zu bewerben.

Nur wenn das Anzeigengeschäft oder sonstige Werberechte im Ganzen oder in abgrenzbaren Teilen an Werbeagenturen verpachtet werden, zählen die Einnahmen hieraus zur Vermögensverwaltung.

Begründung: Die Verpachtung von wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben ist ebenso wie die Verpachtung von Gewerbebetrieben grundsätzlich der Vermögensverwaltung zuzurechnen, da bei gemeinnützigen Körperschaften eine § 4 Abs. 4 KStG entsprechende Regelung fehlt.

Unerheblich ist in diesem Zusammenhang, in welchem Umfang die Versicherung ihr Recht ausgeübt hat. Sie hat ihre Gegen-

leistung nicht für eine konkret bemessene Anzahl von Anzeigen oder Artikeln in der Vereinszeitschrift geleistet, sondern für das Recht, nach ihrem Belieben Werbeanzeigen in der Verbandszeitung zu veröffentlichen und in Artikeln für sich zu werben.

Der Schützenverband hat insoweit eine eigene wirtschaftliche Tätigkeit entfaltet, als er der Versicherung ermöglichte, auf seinen Veranstaltungen ihre Produkte vorzustellen und sie zu bewerben. Dem steht nicht entgegen, dass der Verband über die Überlassung eines Standes bei seinen Veranstaltungen etwa keine weiteren Aktivitäten für die Versicherung entfaltet hat. Denn auch das Dulden von Werbung auf Sportveranstaltungen kann Gegenstand eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes sein.

Es handelte sich insofern jedenfalls nicht um eine vermögensverwaltende Betäti-

gung. Denn die Zahlung wurde von der Versicherung nicht dafür erbracht, dass die Versicherung eine bestimmte abgegrenzte Raumfläche nutzen, sondern dafür, dass sie auf Sportveranstaltungen des Sportverbandes für sich werben durfte.

Die Einnahmen hierfür waren auch nicht dem Zweckbetrieb „Sportliche Veranstaltungen“ zuzuordnen. Denn Veranstaltungen für Sportschützen können auch ohne Werbung durchgeführt werden. Zwar mag sich aus waffenrechtlichen Regelungen ergeben, dass der Schützensport nur ausgeübt werden darf, wenn der Schütze haftpflichtversichert ist. Das erfordert jedoch nicht die Anwesenheit eines einzelnen Versicherungsunternehmens auf den Veranstaltungen des Schützenverbandes. <

Bundesfinanzhof vom 7.11.2007 - I R 42/06 - Quelle: aragvid-suv 12/09

## Ehrenamtsfreibetrag: Frist zur Satzungsänderung verlängert

Die Frist für eine gegebenenfalls notwendige Satzungsänderung zur Nutzung des Ehrenamtsfreibetrages wird bis zum 31. Dezember 2010 verlängert. Dies beschlossen Ende September die obersten Finanzbehörden der Länder. Die offizielle Bekanntgabe dieser neuen Frist sowie weitere Kriterien, Vorgaben und Erläuterungen zur Anwendung des Ehrenamtsfreibetrages wurden am 14. Oktober 2009 in einem Schreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) veröffentlicht. Das Anwendungsschreiben ist unter <http://www.vibss.de/vibss/live/dms/show.php?id=1373&nodeid=34> erhältlich.

Unter dem so genannten Ehrenamtsfreibetrag werden pauschale Aufwandsentschädigungen oder Vergütungen für den Zeitaufwand bei nebenberuflichen Tätigkeiten in gemeinnützigen Sportorganisationen verstanden. Diese sind seit dem 1. Januar 2007 insgesamt bis zur Höhe von 500 Euro/Kalenderjahr steuerfrei und seit dem 1. Januar 2008 auch sozialversicherungsfrei. Eine wichtige Voraussetzung für die Auszahlung des Ehrenamtsfreibetrages ist, dass die Vereinssatzung eine Bezahlung des Vorstandes ausdrücklich erlauben muss.

Quelle: <http://www.vibss.de>

## BESTELLFORMULAR

Hiermit bestelle ich gegen eine Kostenpauschale in Höhe von 20 € verbindlich die Daten-CD mit dem Layout des Informationsflyers zum bundeseinheitlichen Außenauftritt.

Deutschen Reiterlichen Vereinigung e. V. Betriebe/Vereine  
Martin Otto  
Freiherr-von-Langen-Str. 13  
48231 Warendorf

Telefax: 0 25 81/6 36 23 33  
E-Mail: [motto@fn-dokr.de](mailto:motto@fn-dokr.de)

Pferdesportverein: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ort, Datum

Unterschrift

## Vereinsrecht

# Welche Informationsrechte haben Mitglieder??

**Auskunftsbegehren der Mitglieder können im Verein durchaus problematisch sein. Zum einen setzen Mitglieder sie gelegentlich als eine Art Misstrauensvotum gegen den Vorstand ein; zum anderen gibt es Informationen, die der Vorstand nicht weitergeben will oder darf.**

➤ Für die Auskunftspflichten des Vorstandes gelten nach § 27 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) die allgemeinen Vorschriften für den Auftrag (§§ 664 bis 670). Grundsätzlich hat der Vorstand danach eine umfassende Auskunftspflicht gegenüber der Mitgliederversammlung, und zwar auf Verlangen und in allen Vereinsangelegenheiten. Dieses Informationsrecht ist ein grundlegendes Mitgliederrecht.

Es gilt aber der Grundsatz: Mitgliederrechte sind in der Mitgliederversammlung auszuüben. Das Auskunftsrecht eines einzelnen Mitglieds außerhalb der Mitgliederversammlung ist eng beschränkt. In jedem Fall hat das Einzelmitglied ein Recht auf Aushändigung eines Satzungsexemplars (was freilich selbstverständlich sein sollte).

Daneben gibt es vor allem zwei Fälle, wo einzelne Mitglieder außerhalb der Mitgliederversammlung Einsicht in Unterlagen

oder entsprechende Auskünfte verlangen können:

➤ Die Einsicht in Mitgliederlisten oder Belege über Aus- und Eintritt von Mitgliedern, wenn ein berechtigtes Interesse vorliegt (vor allem bei einem Minderheitenbegehren nach § 37 BGB)

➤ Zur Überprüfung von Mehrheitsbeschlüssen (z. B. Beschlussfähigkeit) – aber nur, wenn berechnete Zweifel am Abstimmungsergebnis bestehen.

Ein allgemeiner Anspruch auf Aushändigung eines Mitgliederverzeichnisses besteht nicht, es sei denn bei entsprechender Satzungsregelung oder wenn dies langjährige Praxis im Verein war. Gerade hier sind aber die Vorschriften des Datenschutzes zu beachten. Dagegen hat die Mitgliederversammlung ein umfassendes Recht auf Auskünfte über alle Angelegenheit des Vereins. Das gilt auch gegenüber Einzelmitgliedern, soweit das für Tagesordnungspunkte und

die allgemeine Meinungsbildung erforderlich ist.

Grundsätzlich gibt es aber auch Fälle, in denen der Vorstand Auskünfte verweigern darf. Ein grundsätzliches Recht dazu wird er immer dann haben, wenn dem Verein dadurch ein Schaden droht (zum Beispiel wenn Details aus laufenden Vertragsverhandlungen zum Schaden des Vereins genutzt werden könnten). Ebenso, wenn damit gesetzliche Regelungen (zum Beispiel Datenschutz) oder die Persönlichkeitsrechte von Vorstandsmitgliedern oder Mitarbeitern verletzt würden. Das gilt besonders für die Einsicht in Personalunterlagen. Mitglieder können berechnete Auskunftsbegehren auch gerichtlich durchsetzen. Schon aus diesem Grund sollte der Vorstand eine Auskunftsverweigerung unbedingt begründen und protokollieren (Nachprüfbarkeit). ◀

Quelle: [www.vereinsknowhow.de](http://www.vereinsknowhow.de), Newsletter vom 20.11.2009

Bearbeitungsstand: 2009. Bitte beachten Sie, dass sich die rechtlichen oder tatsächlichen Grundlagen dieser Angabe(n) seit der Erstellung verändert haben können.

## Ehrenamt im Sport

**7,5 Millionen Freiwillige in 91.000 deutschen Sportvereinen leisten jährlich über 500 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit für rund 27 Millionen Mitglieder. Sie tun dies in unterschiedlichen Funktionen – 1,2 Mio. auf Vorstandsebene, 1,6 Mio. in Funktionen wie Trainer oder Schiedsrichter, 4,7 Mio. helfen bei Veranstaltungen, im Spiel- und Wettkampfbetrieb. Der ehrenamtliche Beitrag zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung beträgt laut Sportentwicklungsbericht 2005/2006 über 8,5 Milliarden Euro.**

➤ Dieser Einsatz schafft einen enormen Gewinn an Lebensqualität in unserer Gesellschaft und sichert die Zukunft der Sportvereine. Den Ehrenamtlichen verdankt der verbandlich organisierte Sport seinen hohen gesellschaftspolitischen Rang und seine Unabhängigkeit. Die Ehrenamt-Partner Deutscher Olympischer Sportbund und Commerzbank haben im Rahmen der Initiative unter dem Motto „Danke...den Ehrenamtlichen im Sport“ und „Sport braucht Dein Ehrenamt“ jährliche Maßnahmenpakete entwickelt, um ehrenamtliche Vorstandstätigkeit im Sportverein zu stärken.

Den Schwerpunkt legen DOSB und Commerzbank konsequent auf die Kommunikationsmöglichkeiten im und mit dem Internet. Das Portal [www.ehrenamt-im-sport.de](http://www.ehrenamt-im-sport.de) bietet nicht nur Tipps und Anregungen, wie Vorstandsmitglieder ihren Verein „fit für die Zukunft“ machen, sondern veröffentlicht zeitnah Meldungen, die für die Vereinsarbeit wichtig sind. Tägliche konkrete Umsetzung findet das Angebot in den vier Rubriken „Magazin“, „Rat & Tat“, „Unsere Aktion“ und „Service“ mit aktueller Information, umfassender Vereinsberatung, kostenlosen Vereinsanalysen und hunderten

von Download-Möglichkeiten für Zukunftsplanung, Checklisten, Anzeigenvorlagen oder Fotomotiven. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, einen Newsletter zu abonnieren, der monatlich über die wichtigsten Neuerungen informiert. Der über das Internet angebotene Service für Vereine und Verbände wird kontinuierlich ausgebaut. Und schließlich rundet der Förderpreis „Pro Ehrenamt“ die Aktivitäten von DOSB und Commerzbank ab. „Pro Ehrenamt“ zeichnet Maßnahmen und Initiativen von Einzelpersonen, Institutionen, Wirtschaftsunternehmen und Medien aus, die durch kreative und innovative Denk- und Handlungsansätze das Ehrenamt und die strukturellen Voraussetzungen für ehrenamtliche Arbeit im Sport nachhaltig fördern. ◀

Quelle: <http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/ehrenamt-im-sport/>

## Die integrierte Zuchtwertschätzung 2009

# Die neuen Zahlen sind da

Nach der Auswertung von einer Vielzahl an Daten sind auch in diesem Jahr wieder Zuchtwerte für Hengste geschätzt worden. Die Liste der Top-Dressurvererber beinhaltet sieben Hengste, für die zum ersten Mal ein Zuchtwert publiziert wird, bei den Springhengsten sind es fünf Pferde. Jedes Jahr werden in Deutschland die Integrierten Zuchtwerte für Reitpferdehengste im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) am Rechenzentrum der Vereinigten Informationssysteme Tierhaltung (VIT) in Verden geschätzt. Zuchtwerte werden als Schätzwerte für die erblich bedingte Leistungsfähigkeit eines Pferdes, die es an die Nachkommen weitergibt, definiert.

➤ Ziel der Zuchtwertschätzung ist es, erblich bedingte Leistungsunterschiede möglichst genau zu schätzen, um dadurch dem Züchter die benötigte Grundlage zur Selektionsentscheidung zu liefern. Dabei muss bedacht werden, dass Zuchtwerte nur ein Baustein zur Beurteilung von Pferden und deren Vererbungsleistung seien können. Die Zuchtwertschätzung liefert Entscheidungshilfen für eine Anpaarungsplanung hinsichtlich der Dressur- und Springveranlagung und dient als Hilfsmittel zur Erreichung des Zuchtfortschritts.

### Zuchtwerte Dressur – die TOP ein Prozent

Besonders interessant für die Züchter sind die Hengste, die im bundesweiten Vergleich an der Spitze stehen. Insgesamt sind 3.870 Hengste in der Zuchtwertschätzung 2009 mit einem Zuchtwert Dressur zu finden. Zu den TOP ein Prozent zählen alle Hengste, für die ein Zuchtwert von 151 Punkten und besser geschätzt wurde. Folgende nach dem Alphabet sortierte Hengste gehören zu den besten ein Prozent der Reitpferdevererber:

Belissimo M, Rheinländer v. Beltain (Zuchtwert 169 Punkte, Sicherheit 94 Prozent)  
Breitling W, Hannoveraner v. Bismarck (Zuchtwert 172 Punkte, SI 84 Prozent)  
Daidalos, Hannoveraner v. Dream of Glory (Zuchtwert 152 Punkte, SI 88 Prozent)  
Damon Hill, Westfale v. Donnerhall (Zuchtwert 171 Punkte, SI 85 Prozent)  
Dancing Dynamit, Westfale v. Don Bedo I (Zuchtwert 168 Punkte, SI 86 Prozent)  
Diamond Hit, Oldenburger v. Don Schufro (Zuchtwert 155 Punkte, SI 95 Prozent)  
Dollmann, Westfale v. Davignon II (Zuchtwert 160 Punkte, SI 86 Prozent)  
Don Davidoff, Oldenburger v. Don Gregory (Zuchtwert 151 Punkte, SI 83 Prozent)  
Don Primero, Oldenburger v. Donnerhall (Zuchtwert 157 Punkte, SI 98 Prozent)  
Don Rubin, Oldenburger v. Donnerschwee (Zuchtwert 152 Punkte, SI 84 Prozent)  
Don Schufro, Oldenburger v. Donnerhall (Zuchtwert 171 Punkte, SI 94 Prozent)  
Donnerball, Oldenburger v. Donnerhall (Zuchtwert 155 Punkte, SI 86 Prozent)  
Donnerhall, Oldenburger v. Donnerwetter (Zuchtwert 151 Punkte, SI 99 Prozent)  
Dr.Jackson D, Württemberger v. Dream of

Glory (Zuchtwert 156 Punkte, SI 91 Prozent)  
Dresemann, Hannoveraner v. Daidalos (Zuchtwert 153 Punkte, SI 84 Prozent)  
Dressage Royal, Oldenburger v. Donnerhall (Zuchtwert 153 Punkte, SI 87 Prozent)  
Florencio I, Westfale v. Florestan I (Zuchtwert 159 Punkte, SI 94 Prozent)  
Fürst Piccolo, Rheinländer v. Fidermark (Zuchtwert 154 Punkte, SI 97 Prozent)  
His Highness, Hannoveraner v. Hohenstein (Zuchtwert 157 Punkte, SI 96 Prozent)  
Hofrat, Trakehner v. Gribaldi (Zuchtwert 159 Punkte, SI 93 Prozent)  
In Flagranti, Trakehner v. Buddenbrock (Zuchtwert 152 Punkte, SI 84 Prozent)  
Insterburg, Trakehner v. Hohenstein (Zuchtwert 157 Punkte, SI 86 Prozent)  
Jazz, Niederländisches Warmblut v. Cocktail (Zuchtwert 156 Punkte, SI 76 Prozent)  
Laureus, Westfale v. Laurentianer (Zuchtwert 151 Punkte, SI 89 Prozent)  
Lord Loxley, Rheinländer v. Lord Sinclair (Zuchtwert 159 Punkte, SI 90 Prozent)  
Monteverdi, Trakehner v. Partout (Zuchtwert 151 Punkte, SI 92 Prozent)  
Münchhausen, Trakehner v. Hohenstein (Zuchtwert 163 Punkte, SI 95 Prozent)  
Pasolongo, Bayer v. Pacelli W (Zuchtwert 152 Punkte, SI 79 Prozent)  
Real Diamond, Hannoveraner v. Rohdiamant (Zuchtwert 162 Punkte, SI 80 Prozent)  
Rhodes Scholar, Hannoveraner v. Rohdiamant (Zuchtwert 156 Punkte, SI 84 Prozent)  
Rivero II, Bayer v. Rautenstein (Zuchtwert 151 Punkte, SI 96 Prozent)  
Romanov Blue Horse, Oldenburger v. Rohdiamant (Zuchtwert 159 Punkte, SI 81 Prozent)  
Royal Blend, Hannoveraner v. Rotspan (Zuchtwert 157 Punkte, SI 86 Prozent)  
San Remo, Oldenburger v. Sandro Hit (Zuchtwert 158 Punkte, SI 87 Prozent)  
Sancisco, Oldenburger v. Sandro Hit (Zuchtwert 165 Punkte, SI 85 Prozent)  
Sir Donnerhall, Oldenburger v. Sandro Hit (Zuchtwert 171 Punkte, SI 93 Prozent)  
Wanthano H, Hannoveraner v. Wolkentanz II (Zuchtwert 162 Punkte, SI 75 Prozent)  
Welt Hit I O, Oldenburger v. Weltmeyer (Zuchtwert 152 Punkte, SI 90 Prozent)  
Welt Hit VI, Oldenburger v. Weltmeyer (Zuchtwert 161 Punkte, SI 74 Prozent)

Wolkentanz, Hannoveraner v. Weltmeyer (Zuchtwert 152 Punkte, SI 98 Prozent)

In jedem Jahr wird für einige Spring- und Dressurhengste erstmalig ein Zuchtwert publiziert, so dass sie neu in der Liste der Top-Vererber sind. Dies sind die Hengste, deren geschätzter Gesamtzuchtwert eine Sicherheit von mindestens 70 Prozent aufweist und die Schätzung auf mindestens fünf Nachkommen mit Eigenleistung basiert. Das sind in diesem Jahr In Flagranti (Jahrgang 2001), San Remo (Jahrgang 2001), Sancisco (Jahrgang 2001), Romanov Blue Horse (Jahrgang 2000), Royal Blend (Jahrgang 2001), Wanthano H (Jahrgang 1995) und Welt Hit VI (Jahrgang 1997). Bei der Einschätzung der Zuchtwerte, bezogen auf die Gesamtpopulation, leistet die Kategorisierung der Hengste in die TOP-Prozentklassen eine züchterische Hilfestellung. Zu den besten fünf Prozent aller Hengste zählen alle diejenigen, für die ein Zuchtwert von 135 Punkten und besser geschätzt wurde, zu den besten zehn Prozent alle mit einem Zuchtwert von 125 Punkten und besser und zu den TOP 25 Prozent alle mit einem Zuchtwert von 109 Punkten und besser.

### Zuchtwerte Springen – die TOP ein Prozent

Für insgesamt 2.881 Hengste wird in diesem Jahr ein Zuchtwert Springen veröffentlicht. Zu den TOP ein Prozent zählen alle Hengste, für die ein Zuchtwert von 153 Punkten und besser geschätzt wurde. Folgende Hengste, die nach dem Alphabet rangiert sind, gehören zu den besten ein Prozent:

Albatros, Hannoveraner v. Acord II (Zuchtwert 153 Punkte, Sicherheit 75 Prozent)  
Cardento, Holsteiner v. Capitol I (Zuchtwert 157 Punkte, SI 72 Prozent)  
Caretano Z, Holsteiner v. Caretino (Zuchtwert 154 Punkte, SI 86 Prozent)  
Caretino, Holsteiner v. Caletto II (Zuchtwert 155 Punkte, SI 98 Prozent)  
Carthago, Holsteiner v. Capitol I (Zuchtwert 160 Punkte, SI 97 Prozent)  
Caspar, Holsteiner v. Cassini (Zuchtwert 160 Punkte, SI 74 Prozent)  
Cassini, Holsteiner v. Capitol I (Zuchtwert 156 Punkte, SI 98 Prozent)  
Catoki, Holsteiner v. Cambridge (Zuchtwert 158 Punkte, SI 83 Prozent)  
Cento, Holsteiner v. Capitol I (Zuchtwert 154 Punkte, SI 94 Prozent)  
Cero, Holsteiner v. Calido (Zuchtwert 156 Punkte, SI 74 Prozent)  
Chalan, Holsteiner v. Chambertin (Zuchtwert 160 Punkte, SI 79 Prozent)  
C-Indoctro, Holsteiner v. Capitol I (Zucht-



wert 156 Punkte, SI 86 Prozent)  
 Clinton I, Holsteiner v. Carolus (Zuchtwert 154 Punkte, SI 83 Prozent)  
 Concerto II, Holsteiner v. Contender (Zuchtwert 158 Punkte, SI 92 Prozent)  
 Contender, Holsteiner v. Calypso II (Zuchtwert 154 Punkte, SI 99 Prozent)  
 Contendro I, Holsteiner v. Contender (Zuchtwert 158 Punkte, SI 97 Prozent)  
 Cornet Obolensky, Belgisches Warmblut v. Clinton (Zuchtwert 165 Punkte, SI 94 Prozent)  
 El Bundy, Hannoveraner v. Escudo I (Zuchtwert 154 Punkte, SI 92 Prozent)  
 For Pleasure, Hannoveraner v. Furioso II (Zuchtwert 153 Punkte, SI 96 Prozent)  
 Galoubet A, Selle Francais v. Alme (Zuchtwert 157 Punkte, SI 72 Prozent)  
 Heartbreaker, Niederländisches Warmblut v. Nimmerdor (Zuchtwert 154 Punkte, SI 76 Prozent)  
 Levisto, Holsteiner v. Leandro (Zuchtwert 157 Punkte, SI 95 Prozent)  
 Lupicor, Niederländisches Warmblut v. Lux (Zuchtwert 153 Punkte, SI 87 Prozent)  
 Nekton, Holsteiner v. Nimmerdor (Zuchtwert 153 Punkte, SI 84 Prozent)  
 Now Or Never M, Niederländisches Warmblut v. Voltaire (Zuchtwert 164 Punkte, SI 82 Prozent)  
 Salito, Hannoveraner v. Stakkato (Zuchtwert 165 Punkte, SI 72 Prozent)  
 Satisfaction, Hannoveraner v. Stakkato (Zuchtwert 159 Punkte, SI 77 Prozent)  
 Stakkato Gold, Hannoveraner v. Stakkato (Zuchtwert 164 Punkte, SI 74 Prozent)  
 Stakkato, Hannoveraner v. Spartan (Zuchtwert 171 Punkte, SI 97 Prozent)  
 Stolzenberg, Hannoveraner v. Stakkato (Zuchtwert 158 Punkte, SI 88 Prozent)

Neu in der Liste der Spring-Zuchtwerte sind die Hengste Albatros (Jahrgang 2001), Cardento (Jahrgang 1992), Cero (Jahrgang 2001), Salito (Jahrgang 2001) sowie Stakkato Gold (Jahrgang 2001). Diese Hengste haben ab diesem Jahr erstmalig einen Zuchtwert mit einer Sicherheit von mindestens 70 Prozent und mindestens fünf Nachkommen mit Eigenleistung vorzuweisen. Dabei muss bedacht werden, dass bei den Zuchtwerten Springen die Hürde zur Veröffentlichung für die Hengste schwieriger ist, da nicht so viele Einzelmerkmale zum Zuchtwert Springen beitragen wie zum Zuchtwert Dressur. Hengste mit einem Zuchtwert von 140 Punkten gehören zu den besten fünf Prozent, Hengste mit einem Zuchtwert von 131 Punkten und besser zu den besten zehn Prozent und Hengste mit einem Zuchtwert von 117 Punkten und besser zu den besten 25 Prozent.

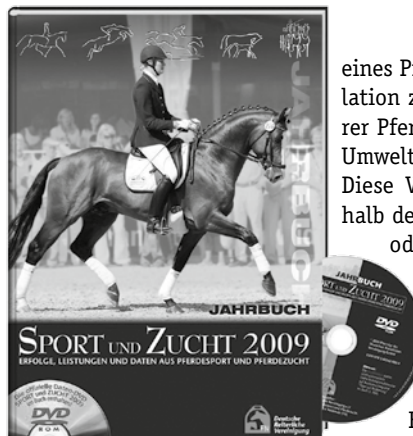
Die Zuchtwerte aller veröffentlichten Hengste sind ab sofort gegen eine Gebühr im Bereich Zucht (Claudia Koller, Telefon 02581/6362-256, E-Mail ckoller@fn-dokr.de) erhältlich. Darüber hinaus liefert das neue Jahrbuch Sport und Zucht der FN in

Form einer DVD ausführliches Datenmaterial. Beispielsweise kann durch spezielle Funktionen aufgrund der Zuchtwerte nach besonders veranlagten Hengsten nach Disziplinen, Rassen und Geburtsjahren der Hengste gesucht werden und es besteht die Möglichkeit, Erfolge und Informationen aus dem Sport für Zucht- und Sportpferde zu recherchieren. Dieses Nachschlagewerk wird noch vor Weihnachten im Handel erhältlich sein. Zu beziehen ist das Jahrbuch Sport und Zucht im Buch- und Pferdesporthandel und direkt beim FNverlag, Telefon 02581/6362-254, E-Mail vertrieb@fn-verlag.de oder Internet www.fnverlag.de.

**Erläuterungen zur Integrierten Zuchtwertschätzung**

Datengrundlage des Zuchtwertschätzmodells sind die Leistungsdaten und die Abstammungsdaten. Zu den Leistungsdaten gehören zum einen die Ergebnisse aus dem Turniersport. Berücksichtigt werden alle mit TORIS erfassten Dressur- und Springprüfungen bis zur Klasse S seit dem 1. Januar 1995. Das heißt, die Ergebnisse aller gestarteten Pferde werden integriert. Auch die Ergebnisse, die junge Pferde in Dressur- und/oder Springpferdeprüfungen erzielen, fließen über die Wertnote in die Zuchtwertschätzung ein. Hinzu kommen Informationen aus den Zuchtstuten-, Veranlagungs- und Hengstleistungsprüfungen. Als Leistungsmerkmale werden die Noten für Schritt, Trab, Galopp, Rittigkeit und Freispringen (bei Zuchtstuten- und Veranlagungsprüfungen) sowie die Noten für die Gangarten, Rittigkeit, Frei- und das Parcourspringen (bei Hengstleistungsprüfungen) verwendet. Zu diesen Leistungsdaten kommen noch die Abstammungsdaten aus mindestens zwei Generationen hinzu, die für eine verwandtschaftliche Verknüpfung herangezogen werden.

All diese Daten von mehr als 567.000 Pferden – über zehn Millionen Informationen aus Turniersportprüfungen, mehr als 2,5 Millionen Informationen aus Aufbauprüfungen, über 72.000 Informationen aus Zuchtstuten- und Veranlagungsprüfungen sowie mehr als 6.800 Informationen aus Hengstleistungsprüfungen – fließen in ein sehr aufwendiges statistisches Schätzverfahren ein. Zur Schätzung der genetischen Über- oder Unterlegenheit (Zuchtwert) eines Pferdes werden nicht nur seine eigenen Leistungen, sondern auch die all seiner Verwandten herangezogen. Gleichzeitig beeinflussen die Leistungen in einem Merkmal auch die Schätzung des Zuchtwertes in allen anderen Merkmalen. Die Leistung



eines Pferdes wird immer in Relation zu den Leistungen anderer Pferde unter vergleichbaren Umweltbedingungen gesehen. Diese Vergleiche finden innerhalb derselben Prüfung, Alters- oder Leistungsklasse seines Reiters statt. Durch die gleichzeitige Berücksichtigung aller dieser Umwelteffekte und des genetischen Effektes des Pferdes selbst, ist das Schätzmodell

in der Lage, die genetische Überlegenheit eines Pferdes diesen Einflussfaktoren differenziert zuzuordnen. Das heißt: Es wird bei dem Modell berücksichtigt, ob ein Pferd eine Prüfung gewonnen hat, weil es unter einem besonders guten Reiter ging, weil die anderen Pferde im Teilnehmerfeld leistungsmäßig besonders schwach waren oder weil das Pferd entsprechend hoch genetisch veranlagt ist. Mit diesem Modell können in allen Merkmalen Zuchtwerte geschätzt werden, auch wenn das Pferd selbst keine entsprechende Eigenleistung hat, sondern nur seine Verwandten.

Für jedes Pferd wird in jedem Einzelmerkmal ein Zuchtwert geschätzt, es gibt also insgesamt 20 Zuchtwerte. Die Springmerkmale aller Prüfungsarten, also der Rang in der Springprüfung, die Wertnote in der Springpferdeprüfung sowie die Beurteilung des Frei- und Parcourspringens bei den Zuchtprüfungen werden zu einem Gesamtzuchtwert „Springen“ zusammengefasst. Gleiches gilt für die Dressurmerkmale: Rangierung in der Dressurprüfung, Wertnote aus der Dressurpferdeprüfung, Beurteilung der Gangarten und der Rittigkeit aus den Zuchtprüfungen. Daraus ergibt sich der Gesamtzuchtwert „Dressur“.

Wichtig für die richtige Interpretation der Zuchtwerte ist die Sicherheit der Schätzung. Die Sicherheit ist eine Maßzahl, die die vorliegende Informationsmenge und Informationsqualität charakterisiert. Für Pferde mit wenig verfügbaren Informationen (wenn etwa nur von der Mutter oder dem Vater Informationen vorliegen) oder für Pferde, die nur Eigenleistungen (zum Beispiel nur wenige Starts in Aufbauprüfungen) haben, wird der Zuchtwert „vorsichtiger“ geschätzt als für Pferde mit umfangreichen Informationen. Die Zuchtwerte für Hengste werden im Jahrbuch Sport und Zucht nur dann veröffentlicht, wenn der geschätzte Gesamtzuchtwert Springen beziehungsweise Dressur eine Sicherheit von mindestens 70 Prozent aufweist und die Schätzung auf mindestens fünf Nachkommen mit Eigenleistungen basiert. <

*Dr. Teresa Dohms (Stellvertretende Geschäftsführerin FN-Bereich Zucht)*

# Viehverkehrsverordnung: Änderung verzögert sich

› Chippen oder Brennen oder beides? Noch immer gibt es keine Änderung der nationalen Verordnung, die die Frage zur Identifizierung von Pferden genau regelt. Der Änderungsentwurf stand Ende November auf der Tagesordnung des Agrarausschusses des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Die Verabschiedung im Agrarausschuss ist aber verschoben worden. Die Zuchtverbände wollen die Zeit nutzen, um sich noch einmal bei ihren Ministerien gegen einige Problemfelder des jetzigen Entwurfes einzusetzen. Die EU-Verordnung zur Identifikation von Pferden ist Mitte des Jahres 2008 in Kraft getreten. Das BMELV hat die Umsetzung der Tierseuchenreferenten von Bund und Ländern übergeben. Diese Verordnung sieht vor, dass alle ab dem 1. Juli 2009 geborenen Pferde beziehungsweise Equiden zukünftig mit einem elektronischen Transponder zu kennzeichnen sind. Alternative Methoden, zum Beispiel Zuchtverbands- und Nummernbrand, die in der EU-Verordnung als Möglichkeit vorhanden sind, sind in dem jetzigen Entwurf der Viehverkehrsverordnung nicht vorgesehen und das, obwohl die bisherige Zielrichtung von Bund und Ländern war, EU-Recht immer eins zu eins in

nationales Recht umzusetzen. Die Mehrheit der Zuchtverbände (ZV) kämpft weiterhin dafür, den Brand setzen zu dürfen. Einige der ZV sind sogar dafür, dass der Zuchtverbands- und Nummernbrand zusammen mit der DNA-Typisierung alleine als alternative Kennzeichnungsmethode in Deutschland zugelassen wird. Die Forderung lautet also, dass der Heißbrand weiterhin per Gesetz zugelassen wird, und zwar entweder alleine oder zumindest in Kombination mit dem Transponder. „Aber die Verordnung würde – wenn sie so in Kraft tritt – noch weitere Nachteile mit sich bringen“, sagt Dr. Klaus Miesner, Geschäftsführer des FN-Bereiches Zucht. In einem Brief an Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner (Berlin) machten die FN und die ZV diese auch deutlich. So sieht die Verordnung keine Möglichkeit vor, bestehende Datenbanken der aushändigenden Stellen mit einer zentralen Datenbank vernetzen zu können, obwohl dies in der EU-Verordnung vorgesehen ist. Bisher ist es Ziel von Bund und Ländern, eine zentrale Datenbank für Einhufer in Deutschland mit darunter liegenden „förderalen Inselösungen“ der Bundesländer neu aufzubauen. „Es ist völlig unverständlich, dass hier eine Datenbank neu aufgebaut wer-

den soll. So wird mehr und mehr bürokratisiert und es entstehen unnötig weitere Kosten, die letztendlich vom Pferdehalter zu tragen sind“, so Miesner. Die Zuchtverbände wünschen sich daher die Möglichkeit, dass auf bestehende Datenbanken zugegriffen werden kann. Große Sorge besteht auch dahingehend, dass aufgrund der Vorgaben aus dem Änderungsentwurf abgeleitet wird, dass jede Fahrt eines registrierten Pferdes zum Turnier, zum Training oder zur Bedeckung zu dokumentieren ist, zumindest aber der zeitweilige Wechsel eines Halters festzuhalten ist. Die Vertreter der FN sowie der ZV lehnen das ab und erklären in dem Schreiben an die Landwirtschaftsministerin, dass für Transporte nur dann entsprechende Kontrollen erforderlich seien, wenn sie „permanent“ seien oder zeitweilig ins Ausland führen.

Diese erste Verordnung zur Änderung der Viehverkehrsverordnung muss erst noch durch den Agrarausschuss des BMELV gehen. Dann muss der Bundesrat mehrheitlich dafür stimmen, diese Änderungen in nationales Recht umzusetzen. Die Zuchtorganisationen wollen sich jetzt dafür einsetzen, dass diese Problemfelder aus dem Entwurf gestrichen werden. < evw

## Gesundheit des Pferdes steht an oberster Stelle

› „Erlaubt ist, was nicht gefunden wird! – Hat Ludger Beerbaum Recht?“ Diese Frage war gleichermaßen Thema und Leitfaden des Vortrages über Sportethik, den Dr. Arno Müller von der Universität Bielefeld zu der Dopingdebatte im Pferdesport beitrug. Anlass war der zweite Meisterworkshop der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Nein, Ludger Beerbaum hat nicht Recht, lautete am Ende des Vortrages die Antwort des Sportethikers. „Das schlagkräftigste Argument, was wir gegen diese Haltung haben, ist die Vorbildfunktion des Sportlers“, begründete Dr. Arno Müller seine Aussage. Zuvor hatte er den Etkik-Begriff erläutert und schließlich den Pferdesport ethisch beleuchtet. „Wir nehmen an, dass das Tier leiden kann, daraus leitet sich ein Anspruch auf Tierethik ab.“ Natürlich sei es gängige Praxis, die Vorteile des Menschen mit den Nachteilen für das Tier abzuwägen. Im Spitzensport stelle sich ganz klar die Frage, ob ein finanzieller Vorteil den Nachteil für das Tier rechtfertigt. In diesem Zusammenhang verwies er auf die „Ethischen Grundsätze des Pferdefreundes“ der FN. „Ich bin sehr glücklich damit, dass sie diese Grundsätze haben“, lobte er den Verband. Zum einen zeige es, dass man sich der ethischen Dimension des Pferdesportes bewusst sei. Zum anderen habe man damit auch etwas, wo man bei moralischen Fragen Antworten findet. Und da gibt es durchaus Abwei-

chungen zwischen dem Human- und Pferdesport, wie zum Beispiel Grundsatz drei zeigt: „Der physischen wie psychischen Gesundheit des Pferdes ist unabhängig von seiner Nutzung oberste Bedeutung einzuräumen.“ Im Humansport habe der Mensch und Athlet ein Recht auf Selbstschädigung. Das Argument gebe es im Pferdesport nicht. Hier stehe die Gesundheit des Pferdes an oberster Stelle. Das schlage sich auch im Reglement mit einer ganz klaren Regel nieder: Nur gesunde Pferde dürfen an den Start.

Auch wenn es klare Regeln gibt, gibt es immer auch Verstöße. „Warum soll der Sport besser sein als die Gesellschaft?“, fragte Dr. Arno Müller. Weder sei das aber ein Grund, Doping freizugeben, noch sei es ein Grund, am Dopingproblem zu verzweifeln. „Wir müssen das Dopingproblem eindämmen, uns aber von der Illusion verabschieden, dass wir das Problem lösen werden.“

Nach dem Vortrag Dr. Müllers stimmte Thies Kaspereit, Leiter der Deutschen Akademie des Pferdes die Teilnehmer auf die Workshoparbeit ein, die unter dem Veranstaltungsmotto stand „Sport pro Pferd – Trainingsbelastung, Leistungssport und Horse Welfare – ein Widerspruch?“. Aufgeteilt in die drei Arbeitsgruppen Dressur, Springen, Vielseitigkeit beschäftigten sich die Berufsreiter mit ihrer Vorbild-, Steuerungs- und Multiplikatorenfunktion sowie ihrer Verant-

wortung und Beratungsfunktion in Sachen Ausbildung, Medikation und Doping. Dabei ging es zum Beispiel um das Training und Trainingsmethoden. Wie sieht richtiges, angemessenes, pferdegerechtes, richtlinienkonformes Training aus? Um diese Frage zu beantworten, müsse man nur einmal in die Richtlinien für Reiten und Fahren schauen. Dort sind die Ausbildungsprinzipien genannt, die die Pferdewirtschaftsmeister als Basis ihrer Arbeit betrachten und die Thies Kaspereit wie folgt zusammenfasste und: „Ausbildung muss planvoll vonstatten gehen, systematisch vom Leichteren zum Schweren führen, methodisch richtig aufgebaut sein, Kontinuität aufweisen, abwechslungsreich und vielseitig sein, von Verständnis und Konsequenz geprägt sein, unbefangene Emotionen des Reiters ausschließen, die Individualität des Pferdes berücksichtigen, zum äußeren und inneren Gleichgewicht von Reiter und Pferd führen.“

„Unser Ziel war es, zum einen die Stimme der Berufsreiter zu diesem Thema einzuholen. Zum anderen wollen wir mit diesem Workshop eine Auseinandersetzung mit dem Thema herbeiführen“, sagte Markus Scharmann. Der Pferdewirtschaftsmeister und Diplom-Trainer Reiten ist bei der FN zuständig für die Berufsreiter und hat dieses Treffen vor zwei Jahren ins Leben gerufen. < Bo

DAP-Kongress „Gesundheit Pferd“

# Falsches Reiten macht Pferde krank

„Solange für bestimmte reiterliche Maßnahmen und Ausbildungsmethoden wissenschaftlich nicht eindeutig nachgewiesen ist, dass damit keine Schmerzen, Leiden, Ängste und Schäden verbunden sind, sollte nicht von der Jahrhunderte zur Gesunderhaltung gewachsenen Ausbildung der Reitpferde, die in den Richtlinien für Reiten und Fahren niedergelegt ist, abgewichen werden.“ Mit dieser Aussage schloss Professor Dr. Peter Stadler von der Tierärztlichen Hochschule Hannover unter dem Applaus von 150 Gästen seinen Vortrag „Schmerzen und Leiden beim Pferd“, den der Tierarzt im Rahmen des Kongresses „Gesundheit Pferd“ der Deutschen Akademie des Pferdes Ende November in Warendorf hielt.

➤ Seinen Vortrag entwickelte Professor Stadler, indem er den Umgang mit dem Pferd und das Leben des Pferdes in unserer Gesellschaft am Tierschutzgesetz maß, das auf die Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf zielt, dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen ist. Niemand darf danach einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen, heißt es dort in Paragraph 1.

Zunächst erinnerte Professor Stadler an die Warnfunktion des Schmerzes, um den Körper vor – weiteren – Schäden zu bewahren. Da das Pferd ein für Beutetiere typisches stoisches Schmerzverhalten zeigt, besteht die Gefahr, dass Schmerzen nicht erkannt oder unterbewertet werden. Als Flucht tier „verheimlicht“ das Pferd Schmerzen, um seinen Feinden Kraft einbuße nicht zu offenbaren und damit leichte Beute zu werden. „Die Ursache für den historischen Irrtum einer fehlenden ‚Schmerzfähigkeit‘ beim Pferd liegt in der Unkenntnis oder bewussten Verdrängung des beute- und flucht tier-spezifischen arteigenen Verhaltens des Pferdes in Schmerzsituationen.“ Das stille Leiden – Pferde zeigen bei Schmerz keine Lautäußerungen – scheint allerdings nur bis zu einem gewissen Schmerzgrad möglich. Als Beispiel nannte Stadler die Kolikschmerzen beim Pferd. Die Schmerzbewertung beim Pferd sei daher meist nur indirekt möglich, indem eine Vielzahl von Anzeichen gedeutet werden wie kleine Augen, „stumpfer“ Blick, Abwesenheit, schmal zusammengedrückte Nüstern und Maul, „Schmerzgesicht“. Hinzukommen Ruhelosigkeit, Zähneknirschen, aufgeschürzter Bauch, Angst, Aggression, Meideverhalten.

Während Schmerzen eine körperliche Komponente haben, kommt beim Leiden eine psychologische Komponente hinzu. „Auch bei dieser Abweichung vom Zustand des Wohlbefindens muss die Eigenschaft des Pferdes als Bewegungs- und

Flucht tier berücksichtigt werden.“ Leiden könne entstehen durch nicht artgerechte Haltung wie Hunger, Durst, fehlender Kontakt zu Artgenossen, fehlende Bewegungsmöglichkeit, fehlende Pflege (zum Beispiel Hufpflege), Angst ohne artgerechte Möglichkeit der Reizbeantwortung durch Flucht oder Aggression sowie unter Zwang erwirkte Leistung mit Resignation und erlernter Hilflosigkeit. „Die erlernte Hilflosigkeit muss als Zeichen der Resignation auf Grund des erfolglosen Widerstandes gegen die artwidrigen und subjektiv für das Pferd lebensbedrohlichen Einflüsse des Reiters gewertet werden“, sagte Professor Stadler. Dem Laien oder dem nicht gefühlvollen Reiter bleibe das Leiden beziehungsweise deren Ursache nicht selten auch dann verborgen, wenn es sich in reduzierter Leistungsbereitschaft oder sogar Apathie äußere. Komme dann noch reduzierte Fresslust oder stumpfes Fell hinzu, wird die Ursache in der Regel auf medizinische Hintergründe verlagert und ein Zusammenhang mit der reiterlichen Einwirkung ausgeschlossen. „Falsches Reiten macht krank. Wir Tierärzte werden immer mehr mit dem Problem der Unrittigkeit konfrontiert. Die Ausbildung des Reiters können wir aber nicht leisten.“

Zuvor erläuterte Carsten Rohde (Wachtberg), Mannschaftstierarzt der deutschen Vielseitigkeitsreiter, was alles beim umfassenden gesundheitlichen Management des Sportpferdes zu beachten ist. „Der Weg, der zum Sportpferd führt, ist entscheidend“, so Rohde. Nur wenn das „Gesamtpaket“ von der Fütterung bis zum langfristigen Training und von der richtigen Versorgung der Hufe bis zur Früherkennung von möglichen Krankheiten und Verletzungen stimmt, dann kann man von richtigem gesundheitlichem Management sprechen. Nach einem Krankheitsfall oder einer Verletzung sei es um so wichtiger, dass das Pferd wieder behutsam und graduell an die Belastung herangeführt wird. „Nur so lassen sich auch spätere Verletzungen vorbeugen.“

Auch Dopingprävention war natürlich ein Thema: Doping kann durch das Reglement alleine nicht verhindert werden. Es wird immer Individuen geben, die sich bewusst über alle Regeln hinwegsetzen. Intensive Aufklärung und Informationen für alle beteiligten Personen kann jedoch entscheidend dazu beitragen, weitere Medikations- oder Dopingfälle zu vermeiden. „Gutes Management ist auch hier der beste Beitrag zur Vermeidung positiver Medikationskontrollen.“ Hierzu gehöre bei allen Pferden die Führung eines Stallbuches, das Vermeiden des Gebrauches bestimmter Medikamente, die Kommunikation mit Pflegern, Tierarzt und Verband sowie der Einsatz von bekannten und unbedenklichen Futterzusatzmitteln. „Doping ist in keiner Sportart nur ein Phänomen des Spitzensports,“ sagte Rohde.

Physiotherapeut Stefan Stammer (Schweiz) erklärte, dass zur sogenannten funktionalen Anatomie weit mehr gehöre, als die den meisten bekannte Brückenkonstruktion des Pferderückens. Er konnte deutlich machen, dass die Zusammenhänge der klassischen Reitlehre auch aus anatomischer und sportwissenschaftlicher Sicht richtig sind. Die entsprechenden Übungen und Lektionen zeigen aber nur die gewünschte Wirkung, wenn sie richtig ausgeführt werden.

In der Praxisvorführung, kommentiert von Christoph Hess, Leiter der FN-Abteilung Ausbildung, und Stefan Stammer, zeigte sich, wie schwierig die Beurteilung sein kann. Wird ein Pferd nur mit etwas tieferer Kopf-Hals-Haltung gymnastiziert oder gehört das schon zu den inakzeptablen Trainingsmethoden? Die intensive Diskussion zeigte, dass sich richtiges Training mit Pferden immer an den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren messen lassen muss – unabhängig von der Form und Haltung des Pferdes –, wenn man die Bedeutung der klassischen Reitlehre nicht grundsätzlich in Frage stellen will. ◀ Bo

Weitere Informationen: Der gesamte Vortrag „Schmerzen und Leiden beim Pferd“ von Professor Dr. Peter Stadler ist ab Montag, den 7. Dezember, auf den Seiten der Deutschen Akademie des Pferdes unter [www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de) zu finden.



## DAP-Seminar mit Dr. Gerd Heuschmann und Michael Putz

# Ist das Reiten nach der klassischen Reitlehre noch zeitgemäß?

➤ Eine Antwort auf diese Frage geben Pferdewirtschaftsmeister Michael Putz (Erlangen) und Tierarzt Dr. Gerd Heuschmann (Dülmen) in dem gleichnamigen Seminar, zu dem die Deutsche Akademie des Pferdes am 6. März 2010 nach Warendorf einlädt.

Im internationalen Spitzensport wird von manchen die klassische Reitlehre in Frage gestellt und auch der „normale Reiter“ fragt sich, was denn nun noch richtig ist. Jeder Reiter wünscht sich ein durchlässiges Pferd, das seine Hilfen annimmt. Als Handarbeiter, der der Mensch ist, neigt auch der Reiter dazu, vieles mit der Hand beeinflussen zu wollen. Das kann das Pferd, seine

Ausbildung, seine Bewegungsfreude und -qualität kurzzeitig oder auch dauerhaft negativ beeinflussen. Die Aufgabe und das Bestreben Takt, Losgelassenheit und Anlehnung beim Pferd richtig zu entwickeln und gleichzeitig als Reiter losgelassen auf dem Pferd zu sitzen, beschäftigt Reiter und Ausbilder tagtäglich. Wie man an der Aufgabe nicht scheitert und mit Problemen angemessen umgeht und wie die klassische Reitlehre da weiterhelfen kann, beantworten Michael Putz und Dr. Gerd Heuschmann zunächst in einem Theorie- und anschließend mit unterschiedlichen Reitern und Pferden in der Bahn. Dabei geben Ana-

tomie und der individuelle Entwicklungsstand des Pferdes den Ausbildungsweg vor. Das Seminar beginnt um 10 Uhr und endet gegen 16 Uhr. Die Teilnahme kann Inhabern von Ausbilderlizenzen als Fortbildung mit vier Lerneinheiten anerkannt werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro, für Mitgliedsbetriebe sowie Persönliche Mitglieder (PM) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung 15 Euro.

Information und Anmeldung: Deutsche Akademie des Pferdes, Claudia Gehlich, Freiherr-von Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, Telefon 02581/6362-179 oder unter E-Mail [cgehlich@fn-dokr.de](mailto:cgehlich@fn-dokr.de). ◀ Bo

## Umwelt- und Klimaschutzberater im Sport

# Neue Qualifikations-Termine 2010

➤ Steigende Energiepreise und attraktive Förderangebote für Modernisierungen gewinnen auch im Pferdesport immer mehr an Bedeutung. Das zu durchschauen und vorhandene Möglichkeiten optimal zu nutzen, ist jedoch gar nicht einfach. Hier setzt der Landessportbund Hessen mit der Qualifikation zum Umwelt- und Klimaschutzberater im Sport beziehungsweise Öko-Check-Berater in Sportanlagen und Sportvereinen an. Im kommenden Jahr werden wieder zwei Lehrgänge angeboten: vom 7. bis 11. Juni 2010 in Baunatal und vom 6. bis 10. Dezember 2010 in Frankfurt/Main. „Zehntausende Euro könnten auch in Reitanlagen eingespart werden, wenn moderne Technik rund um Strom, Wasser, Gas vernünftig eingesetzt wird“, sagt dazu Ger-

linde Hoffmann, Leiterin der Abteilung Umwelt und Pferdehaltung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und Autorin der Orientierungshilfen Reitanlagen- und Stallbau“, die diese Ausbildung vor einigen Jahren selbst absolviert hat.

Die Qualifizierung richtet sich an Verantwortliche für Sportanlagen von Vereinen oder Verbänden und beinhaltet Themen wie Bau, Pflege, Renovierung, Sanitär- und Trinkwasseranlagen, Beleuchtung und Bewässerung, Anwendung des Öko-Check-Programms und Datenaufnahme sowie Finanzierung und Förderung. Außerdem sind zwei praktische Ausbildungstage vor Ort vorgesehen, wo das Gelernte zum Beispiel in der eigenen Anla-

ge unter fachkundiger Anleitung angewendet wird. „Dadurch kann leicht sein, dass die Kosten der Ausbildung durch Einsatz energie- oder wassersparender Maßnahmen bereits mehr als eingespart werden“, so Gerlinde Hoffmann. Die Teilnahme kostet inklusive Unterbringung, Verpflegung und umfangreicher Lehrgangsmaterialien für die theoretische Ausbildung und die Praxis 1.200 Euro. Studenten und Arbeitslose zahlen nur 50 Prozent. ◀

Weitere Informationen: Landessportbund Hessen e.V., Geschäftsbereich Sportinfrastruktur, Michael Willig, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069-6789-416, Fax 069-6789-428, Mail [mwillig@lsbh.de](mailto:mwillig@lsbh.de). FN-Aktuell 23/ 09

## Führungskräfte gesucht!

Die Aufgaben der Führungskräfte auf dem Gebiet der Sportorganisation, Sportverwaltung und Sportmanagement werden immer komplexer. Das erfordert zunehmend qualifizierte Führungs-Teams für die Bewältigung leitender und verwaltender Aufgaben in Führung, Sportangebot, Finanzierung, Marketing und Verwaltung/Organisation inklusive EDV.

Die Ausbildung zum Vereinsmanager- C Pferdesport beschäftigt sich vorrangig mit folgenden Inhalten: Führung und Zusammenarbeit; der Pferdesportbetrieb und sein Umfeld; Organisation; Marketing und Sponsoring; EDV – Einsatz; Rechtsfragen zu Pferd und Verein sowie das Thema „Finanzen und Steuern“ . Die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang berechtigt zur Beantragung der DSB-Lizenz für Vereinsmanager im Pferdesport C. Die Gültigkeit der Lizenz beträgt vier Jahre.

Ausbildung zum Vereinsmanager- C Pferdesport (gesamt 120 UE)

Lehrgangsblock: 25. – 27. März

Lehrgangsblock: 16. – 20. August

Lehrgangsblock: 07. – 09. Oktober

Weitere Informationen erhalten Sie über die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V., Martin Otto, Tel.: 0 25 81 / 63 62 - 2 11, Fax 0 25 81 / 6 21 44, e-mail: [motto@fn-dokr.de](mailto:motto@fn-dokr.de)

## Wir-lieben-pferde.de

# „Neujahrsempfang“ mit FN-Generalsekretär Lauterbach im Live-Chat

Zu einem „Neujahrsempfang“ besonderer Art lädt Sönke Lauterbach, Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), am Mittwoch, den 13.1.2010. Treffpunkt ist die FN-Community [www.wir-lieben-pferde.de](http://www.wir-lieben-pferde.de). Von 19 bis 20 Uhr trifft Lauterbach seine Gäste dort im FN-Live-Chat. Der 36-jährige Jurist ist seit Anfang 2009 hauptamtlicher Chef der FN. Wer also wissen will, mit welchen Vorsätzen und Plänen der FN-Generalsekretär in sein zweites Amtsjahr geht, sollte den Termin nutzen. Dabei sein kann jeder. Man muss sich einfach nur kostenlos in der Community registrieren. Dann kann man den Chat und auch alle anderen Funktionen von [wir-lieben-pferde.de](http://wir-lieben-pferde.de) – kostenlos – nutzen. Das tun mittlerweile schon über 6.300 Pferdefreunde, die sich seit dem Start von [wir-lieben-pferde.de](http://wir-lieben-pferde.de) Anfang Oktober im Netz treffen. Bo

**Immer für eine Überraschung gut!**  
 Pferdebesitzer schätzen innovative Produkte von Schwarz.



Schubkarrenaufsatz  
extracargo®



Kippkarren



Schubkarren

**schwarz**  
 „...einfach besser!“

### Gute Ideen für die moderne Pferdehaltung

Professionelles Equipment von Schwarz bringt viele nützliche Funktionen in den Stall. So können Sie sich voll und ganz auf die Pflege und den Aufbau Ihrer Schützlinge konzentrieren:

Füttern, Einstreuen, Entmisten – jedes Transportgerät begeistert im Praxis-einsatz mit ideenreichen Funktionen und spürbarer Ergonomie für Mensch und Tier. Über Jahrzehnte! Setzen Sie auf die Spitzenqualität von Schwarz, sie erfüllt ambitionierte Wünsche und liefert Ihnen hochwertige Unterstützung. Schließlich fängt der Erfolg immer mit der richtigen Pflege an!

**Fordern Sie den Sonderprospekt Hof/Stall gleich bei uns an.**



**NEU**

Futterraufe



Sattelwagen



Sattelkarren



Krafftutter-Portionierwagen



Raufutter-Portionierwagen

[www.schwarz-transportgeraete.de](http://www.schwarz-transportgeraete.de)

Schwarz Transportgerätefabrik GmbH  
 Roggenkamp 2-4 · D-33775 Versmold  
 Telefon: 0 54 23 / 94 68 - 0 · Telefax: 0 54 23 / 94 68 - 68

**schwarz**